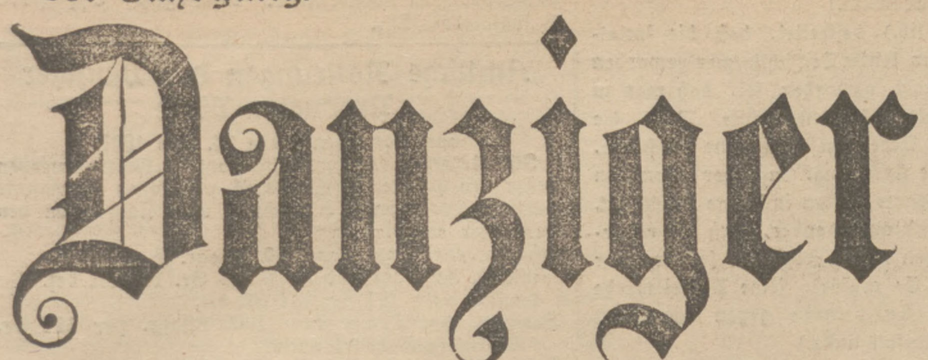
39. Jahrgang. Sonnabend, 24. Juli. Abend-Ausgabe.




Danziger Zeitung

und
General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16. Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22686. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Molde, 24. Juli. Die „Hohenzollern“ mit dem **Kaiser** an Bord ist gestern Abend bei schönem Wetter hier eingetroffen.

Berlin, 24. Juli. Wie aus **Petersburg** gemeldet wird, sind zum Ehrendienst bei dem **deutschen Kaiser** während seines Besuches am **russischen Hofe** befohlen worden: General-Adjutant, General der Cavallerie Graf Mussin-Puschkin, Militärattaché in Berlin Oberstlieutenant Prinz Engalitscheff, Flügeladjutant Oberst Nepokoitschitzki und Oberjägermeister Fürst Galitzin; der Ehrendienst für die Kaiserin ist noch nicht endgiltig bestimmt.

— Die „Nationall. Corresp.“ meldet, daß die Versammlung, welche den nationalliberalen Abg. **Schoof** dazu umgestimmt hat, **für das Vereinsgesetz** zu stimmen, nur von 17 Personen besucht war, von denen sich 13 für den Herrenhausbeschluß betreffend das Vereinsgesetz erklärten.

Paris, 24. Juli. Der **Minister des Aeußern Hanotaux und der deutsche Botschafter Graf Münster** haben heute Nachmittag das Abkommen unterzeichnet, durch welches die Grenzen der **Besitzungen Deutschlands und Frankreichs im Hinterland von Togo und in Dahomey** festgesetzt werden. Das Abkommen wird dem Parlamente zur Genehmigung unterbreitet werden.

Brüssel, 24. Juli. Der Finanzminister hat in der **Repräsentantenkammer** einen Gesetzentwurf eingebracht, durch welchen der **Einfuhrzoll auf Thee** aufgehoben und die **Zuckergesetzgebung** abgeändert wird. Syrup und Melasse mit Total-Saccharingehalt von 50 Procent zahlt einen Einfuhrzoll von 36—40 Francs per 100 Kilo. Einfuhr, Fabrikation, Transport und Verkauf von **Saccharin** und ähnlichen **Fabrikaten** werden untersagt.

Montevideo, 24. Juli. Die **Friedensverhandlungen** mit den Aufständischen sind abgebrochen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. Juli.

Das Fiasco des Bundes der Landwirthe.

Schon die gestrige erste Sitzung des Abgeordnetenhauses nach der Vertagung, welcher heute die hoffentlich letzte folgen wird, hat das Fiasco, welches die Herren vom Bunde der Landwirthe sich mit der Forderung des Getreideeinfuhrverbotes zugezogen, zu einem vollständigen gemacht. Selbst gegenüber der scharfen Kritik des Abg. Rickert, welcher das Vorgehen des Bundes der Landwirthe als Unfug bezeichnete, hatte der Wortführer der conservativen Partei nur einige Verlegenheitsausdrücke; er schloß mit der Bemerkung, daß er im Interesse der Verhandlung der Petitionen (!) bei einer anderen Gelegenheit, wenn nicht in dieser, in der nächsten Session die Angriffe des Abg. Rickert beantworten werde. Keiner der Führer der conservativen Partei wagte es, die Eingabe der Herren v. Plötz und Diederich Hahn zu vertheidigen oder auch nur mit einem Worte zu entschuldigen. Das Oberhaupt des Bundes der Landwirthe, Herr v. Plötz, der beim Anfange der Verhandlungen freilich nicht im Hause war, schwieg und überließ es dem Herrn Diederich Hahn, der als Director des Bundes die Eingabe an den Reichskanzler unterzeichnet hat, wenigstens den Versuch zu machen, den Eindruck der moralischen Niederlage der Bundespolitik durch einen Ausfall gegen den Handelsminister wegen der schlechten Ausführung des Börsengesetzes abzuschwächen. Der Versuch mißlang freilich vollständig, da Herr Brefeld, der an dem Gesetz, welches er ausführen soll, unschuldig ist, nicht umhin konnte, festzustellen, daß das Reichsbörsengesetz zum Theil überhaupt nicht ausführbar sei, da die Herren Gesetzgeber den Fall, daß die Kaufleute die Unterwerfung unter die Vorschriften des Gesetzes dem Verzicht auf die officielle Börse vorziehen sollten, nicht berücksichtigt haben. Schade nur, daß der Herr Minister diese Fehler des Gesetzes nicht früher bemerkt hat; er hätte sich dann manche Unannehmlichkeiten ersparen können.

Auch dem Vicepräsidenten des Staatsministeriums, v. Miquel, der bei den letzten Worten des Abg. Rickert in das Haus eintrat, sah man es an, daß er nur ungern auf die Sache einging; sein Ton war auch sehr rücksichtsvoll und sanft; in der Sache selbst allerdings hielt er sich auf der Linie des „Reichsanzeigers“. Im übrigen meinte er, es sei nicht üblich, daß die Regierung auf dergleichen private Eingaben, welche die Gesetzgebung betreffen, eine Antwort gebe. Da hätte sie viel zu thun. Und dagegen hatte, wie es schien, Niemand etwas einzuwenden, nicht einmal Herr Dr. Hahn. Die Männer vom Bunde haben darin Erfahrung; auf ihre früheren Eingaben wegen des Börsengesetzes, der Grenzsperre wegen der Vieheinfuhr u. s. w. haben sie keine Antwort erhalten, wenn auch die halbamtliche „Berl. Corresp.“ sich veranlaßt gesehen hat, eine Anzahl thatsächlicher Irrthümer richtig zu stellen.

Am 21. Juli waren die „Berl. Pol. Nachr.“, in denen man häufig die Ansichten des Finanzministers zu finden glaubt, in der Lage, mittheilen zu können, die Reichsregierung sei ganz der in der Presse aller Parteien ausgesprochenen Anschauung, daß der vom engeren Vorstande des Bundes der Landwirthe dem Reichskanzler überreichte Antrag auf Erlaß eines Getreide-Einfuhrverbotes mit den Handelsverträgen nicht vereinbar sei, „schon aus diesem Grunde“ sei er für die Reichsregierung nicht nur unannehmbar, sondern völlig indiscutabel, und es dürfte voraussichtlich sehr bald in der bündigsten Form diese Ansicht der Reichsregierung zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Diese Kundgebung ist am folgenden Tage durch den „Reichs-Anzeiger“ erfolgt, aber nicht in der von jener Correspondenz in Aussicht gestellten Weise; von „unannehmbar“ und „indiscutabel“ liest man nichts, es wird nur erklärt, daß ein Einfuhrverbot mit den Handelsverträgen nicht vereinbar sein würde und „schon dieserhalb“ dem Antrage „nicht stattgegeben“ werden könne.

Wie es scheint, kann sich die Reichsregierung auch gegenüber den sie geradezu compromittirenden Forderungen des Bundes der Landwirthe oder vielmehr der drei Männer, die in dessen Namen sprechen zu dürfen behaupten, nicht zu einer energischen Abwehr entschließen. Da der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung daran gelegen sein mußte, Zweifeln an ihrer Vertragstreue, die im Auslande entstehen konnten, möglichst schnell entgegenzutreten, so kann man es ja verstehen, daß in einer Erklärung, die sie zur öffentlichen Kenntniß bringen wollte, die Unvereinbarkeit des Antrages mit den Handelsverträgen in den Vordergrund gestellt wurde, aber die Erklärung wäre doch sicherlich nach außen und auch nach innen wirkungsvoller gewesen, wenn sie etwas kategorischer lautete; im Inlande hätte sie gewiß viel mehr Eindruck gemacht, wenn sie auch die anderen Gründe, aus denen dem Antrage „nicht stattgegeben“ werden kann, erwähnt hätte. Daß sie dies nicht gethan, ist ein Fehler, den die Urheber des Antrages auszunutzen versuchen werden. Die Regierung hat — man sollte es wenigstens meinen — in den letzten Jahren zur Genüge erfahren, daß sie durch Halbheiten nur die Agitationen der extremen Agrarier stärkt, die sich ihr und nicht zum wenigsten denjenigen ihrer Mitglieder, die selbst agrarische Neigungen zur Schau tragen, doch schon unangenehm genug erwiesen haben.

Gesetzlich — denn auch die Handelsverträge haben Gesetzeskraft — ist bestimmt, daß Getreide bei der Einfuhr aus den Vertragsstaaten einen Zoll von 35 Mk. zu entrichten hat. Daran könnte nur durch Gesetz etwas geändert werden. Gleichwohl vermißt man in der Erklärung des „Reichsanzeigers“ wie in den gestrigen Erklärungen vom Regierungstisch einen Hinweis auf die Ergebnisse der Staatsrathsverhandlungen von 1895 über den Antrag Kanitz. Damals ist die Frage, ob eine unmittelbare Einflußnahme auf den Preis des Getreides durch Eingreifen des Staates in den Handel durchführbar oder zweckdienlich sei, verneint worden. In der Denkschrift betreffend das Ergebniß der Verhandlungen des Staatsraths über die Anträge Kanitz u. s. w. ist ferner nachgewiesen, daß eine Erhöhung der Getreidepreise auf den vermeintlichen Betrag der Productionskosten (für Weizen 215, Roggen 165 Mk.) thatsächlich unzulässig sei. Der Vortheil dieser Maßregel, heißt es in der Denkschrift, werde sich sehr ungleich vertheilen. Wer nur Körner baue, habe den Vortheil ganz; wer Viehzucht oder landwirthschaftliche Nebenbetriebe außer dem Körnerbau führe, würde nur für den letzten Theil seines gesammten Betriebes den Vortheil der Preiserhöhung haben. Wolle man aber dem Getreidebau durch künstliche Preiserhöhung die Productionskosten garantiren, so würden alle anderen leidenden Productionszweige unter gleichen Voraussetzungen die gleiche Hilfe des Reiches in Anspruch nehmen können. Die Industrie werde oft in einzelnen Bezirken in eine schwere Nothlage gebracht. In manchen Bezirken sei sie unter schweren Verlusten eingegangen, ohne daß man ein gleiches Ansinnen an den Staat gestellt hat. Wenn auch die Landwirthschaft der wichtigste und unentbehrlichste von allen Wirthschaftszweigen sei, so könne das Reich sich doch nicht der Consequenz einer gleichen Behandlung anderer nothleidender Productionen entziehen, wenn es so weit gehenden Anträgen, wie dem vorliegenden, nachgebe. Auch könnten andererseits die Arbeiter mit der Forderung hervortreten, daß ihnen eine ausreichende Höhe des Lohnes seitens des Reiches gewährleistet werde.“ Diese Erwägungen treffen auf den Antrag des Bundes genau so zu, wie auf den Antrag Plötz. Und deshalb wäre es wünschenswerth gewesen, daß die Regierung diese sachlichen Gegengründe in den Vordergrund gestellt hätte. Der Hinweis auf die bestehenden Handelsverträge kann nur dazu beitragen, die Voreingenommenheit gegen Handelsverträge überhaupt zu verstärken und damit der Erneuerung der bestehenden Verträge immer größere Hindernisse zu bereiten.

Je schweigsamer übrigens gestern im Abgeordnetenhause die Herren vom Bunde und von der Rechten waren, um so heftiger polemisirt jetzt ihre Presse, an der Spitze die „Deutsche Tageszeitung“. Es wird uns darüber telegraphirt:

Berlin, 24. Juli. Das Organ des Bundes der Landwirthe ist natürlich mit dem Ton, den Minister v. Miquel gestern angeschlagen hat, zufrieden. „Hoffentlich sind die Zeiten“, so schreibt die „Deutsche Tageszeitung“, „ein für alle Mal vorbei, in denen ein preußischer Minister (Freiherr v. Hammerstein) diejenigen, die das Beste des Vaterlandes wollen, als gemeingefährlich bezeichnet.“

Wie man auf anderer Seite die Erklärung Miquels auffaßt, mag die nachstehende Depesche lehren:

Berlin, 23. Juli. Die nationalliberale „Nat.-Ztg.“ schreibt zu der gestrigen Discussion im Abgeordnetenhause. Die Discussion hat von Neuem ergeben, daß die preußische Regierung dem Kampf mit der Agrardemagogie in hilfloser Schwäche ausweicht. Abg. Rickert hatte die Einfuhrverbotsforderung des Bundes als „Unfug“ bezeichnet; das ist ein scharfes, in dem vorliegenden Falle aber gerechtfertigtes Wort. Daß die Regierung dieses Wort ebenfalls brauchen soll, war gar nicht verlangt. Wenn die Regierung dem Treiben der Agrardemagogie in der Sache entgegentreten wollte, dann würde ihr jedermann gern anheimstellen, ihre Ausdrücke so vorsichtig als möglich zu wählen, aber die Erwiderung des Finanzministers v. Miquel hat ergeben, daß die Regierung sich gegenüber der gefährlichsten Aufwiegelung der ländlichen Bevölkerung neutral verhalten will.

Jedenfalls hat gestern im Abgeordnetenhause die jüngste große Staatsaction des Bundes der Landwirthe von allen Seiten eine Verurtheilung erfahren und damit ist die Sturmwaffe auch für die Agitation, für die sie nach dem eigenen Zugeständniß der „Deutschen Tagesztg.“ in erster Linie bestimmt war, etwas stumpf geworden.

Der Kampf der Deutschen in Oesterreich.

Die nationale Bewegung der Deutschen in Oesterreich greift immer weiter und erfolgreicher um sich. Auch die Christlich-Socialen sind jetzt unter ihrem Führer Dr. Lueger, der bisher jede offene Stellungnahme gegen die Regierung geschickt zu vermeiden gewußt hatte, auf den Kampfplatz getreten. Die christlich-socialen Abgeordneten beschlossen eine Kundgebung, worin die Beschränkung der freien Meinungsäußerung gegenüber den Sprachenverordnungen, insbesondere das Verbot des Egerer Volkstages, verurtheilt und die gesetzliche Regelung der Sprachenfrage unter Rücksichtnahme auf die berechtigten Ansprüche des deutschen Volkes verlangt wird.

Der Gemeinderath in Wien nahm gestern ohne Debatte einstimmig folgenden Beschlußantrag an:

„Der Gemeinderath spricht seine tiefste Entrüstung über die seitens der Regierung gegen das Recht der freien Meinungsäußerung des deutschen Volkes angewendeten Maßregeln aus und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß das deutsche Volk in unserem Vaterlande Oesterreich zum Schutze desselben den ihm aufgedrungenen Kampf siegreich bestehen werde.“

Ein Antrag des deutsch-nationalen Gemeinderathes Tomanek, nach welchem der Gemeinderath der Stadt Wien bedauert, sich den Beschlüssen vieler deutschen Städte, die Arbeiten in dem ihnen übertragenen Wirkungskreise nicht mehr auszuführen, nicht anschließen zu können, weil er gesetzlich daran verhindert sei, wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Dr. Lueger gilt als Mann von feiner Witterung. Wenn er seine Leute gegen den Grafen Badeni auftreten läßt, darf man annehmen, daß die Tage des Ministerpräsidenten gezählt sind, was jeder Deutsche mit Freuden begrüßen wird.

England und seine Colonien.

Chamberlains Versuch, das Band zwischen den englischen Colonien und dem Mutterlande noch fester zu knüpfen, scheint einen Erfolg nicht gehabt zu haben. Der Premierminister von Neusüdwales G. H. Reid hat sich in dieser Beziehung einem Vertreter der „Daily News“ gegenüber noch deutlicher ausgesprochen als er dieses früher bereits in seiner Banketrede gethan hat. Er sagte:

„Wir Colonien wollen, daß alles so bleibt, wie es ist. Wir waren dem Mutterlande nie enger verbunden als gegenwärtig. Jeder Versuch, unsere Beziehungen zu England zu ändern, könnte nur Unheil stiften. In früheren Zeiten, als die Colonien von Downing Street aus regiert wurden, gab es endlose Streitigkeiten zwischen Australien und den englischen Ministerien. Jetzt giebt es thatsächlich gar keine. Warum? Weil man uns gestattet, uns selber zu regieren und das auf unsere Weise. Was den Plan anbetrifft, den Colonien eine Anzahl Vertreter im britischen Unterhause zu gewähren, so wollen weder die Colonien noch England etwas davon wissen. Die Vertreter der Colonien würden stets eine kleine Minorität bilden. Sie könnten jederzeit überstimmt werden, oder würden, wenn sie sich mit der Minorität der englischen Abgeordneten verbänden, die englische Majorität in rein englischen Fragen überstimmen. Würde England das wünschen? Sie würden den Gegenstand endloser Intriguen bilden, um sie bald für diese, bald für jene Partei zu gewinnen. Der Australier ist ein sehr netter Kerl, wenn man ihm seine Freiheit läßt, wenn man ihm aber mit einem Lasso beikommen will, wird er etwas ungeberdig. Die wirkliche Einigkeit des Reiches besteht in der Blutsgemeinschaft. Dazu bedarf es keiner Verfassungen und Parlamente. Alles Schwätzen darüber ist ganz unnöthig.

Die Einheit des Reiches, so schloß Reid, wird ihre Probe bestehen, wenn der nächste große Krieg kommt. Ich nehme natürlich an, daß es sich um einen Vertheidigungskrieg handelt. Wir in Australien könnten uns gar nicht denken, daß England einen Angriffskrieg führen würde. Sollte England es thun, so würden wir Australier sehr kühl bleiben. Hat England aber einen Vertheidigungskrieg zu bestehen, so werden sich die Colonien um das Mutterland schaaren und Geld und Menschen willig zur Vertheidigung der Flagge aufwenden.“

Deutschland.

Berlin, 23. Juli. In **Wiesbaden** erwartet man, daß der **Kaiser** mit dem **italienischen Königspaar** von Homburg auf einen Tag nach Wiesbaden kommen wird, wo im Schlosse eine eifrige Thätigkeit herrscht.

* **[Abstandnahme von einer Interpellation.]** In der Presse — auch in der „Nationall. Corr.“ — war vor einigen Tagen hervorgehoben, daß das **Einfuhrverbot des Bundes der Landwirthe** im Abgeordnetenhause zur Besprechung gelangen würde. Wie wir hören, ist auch von der freisinnigen Vereinigung angeregt worden, entweder einen Antrag oder eine Interpellation einzubringen. Der Anregung wurde jedoch mit Rücksicht darauf, daß morgen der Schluß der Session von allen Seiten gewünscht wird und die Haltung des Reichskanzlers und der Staatsregierung vollkommen klar sei, zur Zeit nicht stattgegeben. Man beschränkte sich daher auf eine kurze Besprechung bei der Handelskammervorlage.

Hamburg, 23. Juli. Der koreanische Consul in Hamburg hat die Nachricht erhalten, daß die zu den Jubiläums-Feierlichkeiten nach London entsandte außerordentliche **koreanische Gesandtschaft** auf den Besuch von Berlin, Wien und Petersburg verzichtet und die Rückreise direct von London nach Korea angetreten hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Juli. Der Minister des Aeußeren, **Graf Goluchowski**, begiebt sich morgen für einige Tage nach **Paris**, um mit seiner dort weilenden Gemahlin zusammenzutreffen und sodann zum Zwecke einer Kur ein französisches Bad zu besuchen. Irgend einen politischen Zweck verfolgt diese Reise nicht. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Vor der **Panama-Commission** erklärte heute **Henri Rochefort**, er halte **Cornelius Herz** für einen Possenreißer niedrigster Art; Rochefort sagte ferner aus, er habe von Marcel Habert gehört, ein Abgesandter des Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten habe sich kürzlich nach Bournemouth begeben. Die Commission beschloß, morgen Habert zu verhören. (W. T.)

England.

London, 23. Juli. [Unterhaus.] Der Parlaments-Secretär des Kriegsamtes Brodrick erklärte, daß **keine Truppen in England für den Dienst im Sudan** vorbereitet werden. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 22. Juli. Unter dem **Präsidium des Prinzen Carl Anton von Hohenzollern**, Ehrenpräsidenten der deutschen Commission für die internationale Ausstellung, veranstaltete heute Geheimrath Günther, Generalcommissar der deutschen Abtheilung ein glänzend verlaufenes **Banket** im Hotel Mengelle zu Ehren der deutschen Juroren. Außer diesen in voller Zahl erschienenen Juroren nahmen an dem Banket Theil der deutsche Gesandte, der deutsche Consul für Belgien und der Vicepräsident der deutschen Commission. Geheimrath Günther toastete auf den Prinzen von Hohenzollern und die Juroren. Morgen veranstalten die Juroren Geheimrath Günther zu Ehren ein Festessen im Hotel Bellevue. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Juli. Der **König von Siam** ist hier eingetroffen und vom König, den Prinzen, dem diplomatischen Corps und den Spitzen der Behörden an der Landungsbrücke empfangen worden. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 23. Juli. In der Deputirtenkammer theilte die Regierung mit, sie habe die Nachricht empfangen, daß bei **Chinde** an der Sambesi-Mündung die **Mannschaft eines portugiesischen Kanonenbootes** niedergemacht worden sei. Die Regierung habe den Capitän Coutinho beauftragt, gegen die Aufständischen im Sambesi-Gebiete einen Strafzug zu unternehmen. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 23. Juli. Der serbische Gesandte Georgewitsch machte auf der Pforte erneut ernste Vorstellungen wegen der fortdauernden **Einfälle über die serbische Grenze**; hierbei theilte er mit, daß in Prokoplje ein serbisches Bataillon stationirt sei, das Befehl habe, erneuerte Einfälle bis auf türkischen Boden zu verfolgen. (W. T.)

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 23. Juli. Das **gesammte Manövergeschwader**, unter Führung des Vice-Admirals Thomsen und des Contre-Admirals Prinzen Heinrich, nebst der Torpedobootsflottille ist hier eingetroffen.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Kommando der Marine ist das Schulschiff „Stein“

am 22 Juli in Stornoway (Hebriden) angekommen und beabsichtigt, am 24. Juli nach Eckernförde in See zu gehen.

Berlin, 24. Juli. (Tel.) Wie schon gemeldet, soll die Nordlandsreise des Kaisers in Wilhelmshaven beendigt werden. Es geschieht dies deshalb, weil der Kaiser im Anschluß an die Reise die Taufe des neuen großen Panzerschiffes vorzunehmen beabsichtigt.

Am 25. Juli: S.A.3.48.S.U.7.54. **Danzig, 24. Juli.** M.A.M.-R. M.U.beiTg.

Weiteraussichten für Sonntag, 25. Juli, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Schwül, warm, wolkig mit Sonnenschein, meist trocken.

* **[Zum Flottenmanöver.]** An den Uebungen des großen Herbst-Uebungsgeschwaders, welche bekanntlich Mitte August auf der hiesigen Rhede beginnen, wird Prinz Heinrich in seiner Eigenschaft als Commandeur der zweiten Division Theil nehmen. Berliner Blätter schreiben heute, daß sie es für nicht ausgeschlossen halten, daß der Kaiser auf der Rückkehr von Petersburg mit seinen begleitenden Divisionen die hiesige Rhede passirt. Bekannt ist hierüber in Danzig noch nichts.

* **[Gewitter.]** Auch gestern sind im Westen und Süden wieder Gewitter niedergegangen, die hierher aber nur ganz kurze Regenschauer entsandten. Während wir dann am Nachmittag hellen Sonnenschein hatten, gingen z. B. in Heubude in kurzen Zwischenräumen wolkenbruchartige Regengüsse nieder.

* **[Staffeltarife.]** Wir haben vor einigen Tagen ein Gerücht in aller Reserve wiedergegeben, nach welchem die Wiedereinführung der Staffeltarife geplant werde. In dieser Angelegenheit bringt heute eine Provinzialzeitung folgende Mittheilung:

Die Wiedereinführung der Staffeltarife seitens der preußischen Regierung ist entgegen den Nachrichten Berliner Blätter beschlossene Sache. Die Bestätigung dieser Nachricht ist den Landwirthschaftskammern bereits zugegangen.

Wir haben an zuständiger Stelle Erkundigung eingezogen, und es wurde uns die Auskunft ertheilt, daß die Notiz, soweit sie die westpreußische Landwirthschaftskammer betrifft, unrichtig sei. Daß die westpreußischen Landwirthe die Wiedereinführung der Staffeltarife erstreben und mehrere Resolutionen zu Gunsten der Staffeltarife gefaßt haben, ist eine bekannte Thatsache. Weiter ist aber der hiesigen Landwirthschaftskammer über die Sache nichts bekannt.

* **[Telephonverbindung Stolp-Lauenburg.]** Heute, Sonnabend, wird die Fernsprechleitung Lauenburg in die Verbindung Stolp-Danzig eingeschaltet, so daß von morgen ab mit Lauenburg gesprochen werden kann.

* **[Maul- und Klauenseuche.]** Die Maul- und Klauenseuche ist jetzt auch unter dem Rindvieh in Bissau ausgebrochen. Die durch Verfügung vom 6. Juli cr. für die Amtsbezirke Saspe, Oliva, Olivaer Forst, Zigankenberg, Matern, Leesen, Kelpin, Wonneberg, Ohra, Schönfeld, Löblau, Goschin, Praust und Straschin angeordneten Schutz- und Sperrmaßregeln werden deshalb vorläufig noch weitere 14 Tage aufrecht erhalten.

□ **[Wilhelm-Theater.]** Wie bereits mitgetheilt, findet heute die Eröffnungs-Vorstellung der Sommersaison mit der Zumpe'schen Operette „Farinelli" statt, welche am Sonntag zum zweiten Male in Scene geht. Am Montag folgt die Aufführung der ersten Novität, des Schwanks „Goldene Herzen", welcher in Wien den Grillparzer-Preis erntete. Das Stück, welches eine satyrische Tendenz hat, ist reich an Situationskomik. Im Mittelpunkte des Schwankes steht die köstliche Figur eines Malers aus dem Geschlechte derer von Crampton, die in den Händen des Hrn. Hertzka ein Meisterstück der realistischen Schauspielkunst bietet.

* **[Ein Stieglitz und Dompfaff-Bastard.]** Mischlinge vom Stieglitz und Kanarienvogel sind bekanntlich keine große Seltenheit. Dagegen dürfte ein Bastard zwischen Stieglitz und Dompfaff ein nicht geringes Interesse beanspruchen, und der eigenartig hübsche Vogel ist bei seiner Schönheit und Seltenheit wohl einer näheren Beschreibung werth. Das Original befindet sich im Danziger Provinzial-Museum. Der Vogel ist kein Erzeugniß der freien Natur, die nur ungern Bastarde hervorbringt, sondern von Herrn Rittergutsbesitzer Mac Lean in Roschau (Westpr.) im Käfig gezüchtet, und zwar war der Stieglitz der Vater und der Dompfaff die Mutter des Mischlings. Der bekannte Ornithologe Dr. Curt Flöricke veröffentlicht in einem Fachblatt eine Beschreibung dieses seltenen Exemplars, der wir Folgendes entnehmen:

„In Formen und Farben steht der Bastard, welcher männlichen Geschlechtes ist, zwischen seinen beiderseitigen Eltern mitten inne, erinnert aber viel mehr an einen männlichen wie an einen weiblichen Gimpel. Dies gilt z. B. für die ganze Vorderseite, die von dem sammetschwarzen Kinnstreifen an über Kehle, Hals und Brust hinweg roth ist, welche Farbe nach dem Bauche zu allmählich in ein trübes Weiß übergeht. Die Schnabelwurzel wird nach allen Seiten hin durch ein sammetschwarzes Band abgegrenzt; von vorn betrachtet, hat dasselbe die Gestalt eines Fünfecks. Die Vorderstirn ist roth wie beim Stieglitz, aber von demselben Farbentone wie Hals und Brust. Der Nacken ist trüb aschgrau, der Oberrücken düster olivenbraun. Die Steuerfedern sind oberseits pechschwarz mit bläulichem Metallschimmer, unterseits grauschwarz. Die Aftergegend ist weiß, der Bürzel weiß mit orangefarbenem Ueberzug. Die großen Oberflügeldeckfedern sind in ihrer ganzen Endhälfte weißlich oder licht orangefarben. Nähert sich der merkwürdige Vogel in der Färbung seines Gefieders mehr der Mutter, so erinnern dafür seine Körperformen mehr an den Vater. Die Gestalt ist nur wenig gedrungener wie beim echten Stieglitz und bei weitem nicht so plump und behäbig wie beim Gimpel, und auch der etwas kurze Schnabel erscheint nach Plastik wie Farbe als ein echter Stieglitz-Schnabel und hat mit dem Dompfaff-Schnabel nichts gemein."

* **[Der Tankdampfer „Bürgermeister Petersen"]** hat gestern unseren Hafen verlassen. Der Riesendampfer nahm Wasserballast in die Tanks und ist wiederum nach Philadelphia bestimmt.

* **[Kreistag.]** In der heute Vormittag abgehaltenen Sitzung des Kreistages Danziger Niederung wurden zunächst als Mitglied für den 3. Pferdemusterungsbezirk der bisherige Stellvertreter Herr Hofbesitzer Oscar Claaßen-Kl. Walddorf und an seiner Stelle Herr Hugo Richter-Reichenberg, für den 4. Bezirk Herr Hofbesitzer Hein-Nassenhuben, für den 5. Bezirk der bisherige Stellvertreter Herr Besitzer Kluge-Breitfelde und als dessen Stellvertreter Herr Otto Schultz-Groß-Zünder, und für den 7. Bezirk der bisherige Stellvertreter Herr Johannes Scheffler-Trutenau und als dessen Vertreter Herr Heinrich Prohl-Wossitz gewählt. — Behufs Einrichtung der Stelle eines Rendanten und eines Controleurs der Kreis-Communal- und Kreis-Sparkasse nach dem Kreistagsbeschluß vom 29. März wurden die Anstellungs-, Cautions-Bedingungen und Normirung der Gehälter genehmigt. Schließlich wurde eine schnellere Tilgung der aus dem Reichs-Invalidenfonds entnommenen Anleihe beschlossen.

* **[Deichgenossenschaft.]** Für die Deichgenossenschaft Schönrohr sind Hofbesitzer Julius Klomhuß als Vorsteher, Hofbesitzer Robert Mirau als Beigeordneter und Kassenführer, Hofbesitzer Johann Lehre als zweiter Beigeordneter gewählt und verpflichtet worden.

* **[Ueberfahren.]** Gestern gegen Abend fuhr ein Radfahrer den polizeilichen Vorschriften zuwider in scharfem Tempo um die Ecke aus der Brodbänkengasse in die Kürschnergasse und überrannte dabei ein dort spielendes Mädchen im Alter von ca. 3 Jahren, das hierdurch an einem Ober- und Unterschenkel verletzt wurde; indessen schienen die Verletzungen glücklicherweise nicht erheblich zu sein. Der Radfahrer, ein junger Mensch, entzog sich durch schnellste Fahrt der Feststellung seiner Persönlichkeit. Es gelang jedoch einigen ihm nacheilenden Zeugen des Vorfalles, die Nummer des Fahrrades zu ermitteln, so daß der Polizei Anzeige gemacht werden konnte.

* **[Verein ehemaliger Vierer.]** Am 8. August wird der Verein sein Sommerfest im Kroll'schen Etablissement in Hochstrieß feiern, bei demselben wird der Schriftführer des Berliner Vereins einen Vortrag über Lovalliers Grabstätte halten.

* **[Urlaub.]** Der Präsident des hiesigen Consistoriums Herr Meyer wird vom 3. August bis 7. September d. J. auf Urlaub von Danzig abwesend sein.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Regierungsassessor Brandis zu Gumbinnen ist der Regierung zu Lüneburg, der Regierungsassessor Dr. jur. Scheunemann zu Dünnow bei Stolpmünde dem Landrath des Kreises Königsberg N. M. überwiesen; dem Professor Dr. Dieckerhoff an der thierärztlichen Hochschule in Berlin ist der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen. Die bisherigen Landmesser Lipke zu Konitz, Timme zu Bromberg und Marx zu Köslin sind zu Oberlandmessern ernannt worden.

Am Schullehrer-Seminar zu Berent ist der bisherige commissarische Lehrer an dieser Anstalt Katschrowski definitiv als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

* **[Kirchencollecte.]** Der evangelischen Kirchengemeinde Sypniewo (Diöcese Flatow), welche unter äußerster Anspannung ihrer geringen Leistungsfähigkeit nur mit Hilfe von Gaben der Gustav Adolf-Vereine und erheblicher privater Opfer gegenwärtig den Bau einer Kirche ausführen läßt, fehlen zum größten Theile die Mittel zur würdigen inneren Ausstattung derselben. Zur Deckung der insgesammt rund 6300 Mk. betragenden Kosten der Ausstattung fehlt noch eine Summe von 4100 Mk. Der Oberkirchenrath hat daher die Abhaltung einer einmaligen Provinzial-Kirchencollecte an einem collectenfreien Sonntage genehmigt, welche nach Wahl der Geistlichen an einem der nächsten Sonntage abgehalten werden soll.

* **[Turner-Ausflug.]** Am Sonntag, den 1. August, werden Mitglieder von Turnvereinen aus Danzig, Pr. Stargard und Dirschau eine Excursion nach Marienburg unternehmen. Der Besichtigung des Schlosses wird ein gemüthliches Beisammensein folgen.

[Polizeibericht für den 24. Juli.] Verhaftet: 8 Personen, darunter: 1 Person wegen Diebstahls, 2 Personen wegen Unfugs, 2 Personen wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Widerstandes. — Gefunden: 1 Korallenbrosche, Visitenkartentasche mit verschiedenen Karten, 1 Taschenmesser, 1 Eisenbahn-Monatskarte auf den Namen Gertrud Payne, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Hundemaulkorb, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizeidirection. Am 12. Juni cr. 1 Paar Glacéhandschuhe, abzuholen vom Schutzmann Herrn Plotzke, Neufahrwasser, Weichselstraße 19. Am 16. Juni cr. 1 Pferdedecke, abzuholen vom Briefträger Herrn Meyer, Schießstange Nr. 7. — Verloren: 1 Portemonnaie, 1 Ledertasche, 1 goldener Trauring gez. E. P. 29. 7. 94, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

8 **Lauenburg, 24. Juli.** In der vergangenen Nacht wurde dem Bahnhofsarbeiter Nagel von hier beim Rangiren auf dem hiesigen Bahnhofe der linke Fuß durch Ueberfahren so erheblich verletzt, daß auf Anordnung des Bahnarztes die Aufnahme des Genannten behufs Amputation des Fußes in das hiesige Johanniterkrankenhaus erfolgen mußte.

Letzte Telegramme.

Der Tag der Entscheidung.

Abgeordnetenhaus.

\+ **Berlin, 24. Juli.**

Für das große Interesse, welches die Bevölkerung der heutigen Verhandlung und der bevorstehenden Entscheidung entgegenbringt, spricht auch die Thatsache, daß viele Hunderte von Personen seit Stunden dicht gedrängt vor dem Abgeordnetenhause stehen. Die Erregung ist auf dem Höhepunkt angelangt. Im Sitzungssaale standen die Abgeordneten vor der Sitzung in lautem Gespräch bei einander. Die Tribünen sind überfüllt, kein Plätzchen ist leer. Am Ministertisch sitzen der Minister des Innern v. d. Recke und der Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums Finanzminister v. Miquel.

Die Debatte eröffnete

Minister v. d. Recke: Die Regierung hat nach reiflicher Erwägung beschlossen, der Fassung des Vereinsgesetzes nach den Beschlüssen des Herrenhauses zuzustimmen. Ich bitte dringend, das Gesetz anzunehmen. Redner betont das Bedürfniß der Vermehrung der staatlichen Machtbefugnisse insbesondere gegenüber den Socialdemokraten. Nach der Annahme des Gesetzes wird sich ein großer Theil der Bevölkerung von den socialdemokratischen Bestrebungen zurückziehen. (Stürmisches Gelächter links und im Centrum.) Auch die ländliche Bevölkerung muß vor dem socialdemokratischen Gift bewahrt werden. Dann stehen außerdem auch hohe militärische Interessen auf dem Spiel, insbesondere müssen die Reservisten und die Landwehrmänner gegenüber der socialdemokratischen Gefahr geschützt werden. Wenn es erst der Socialdemokratie gelingt, sich der Armee zu bemächtigen, dann ist der Anfang vom Ende da. Die socialdemokratische Partei ist revolutionär im wahrsten Sinne des Wortes; sie ist, was sie war, und wird bleiben, was sie ist. Der Schwerpunkt der Abwehr muß allerdings auf positivem Gebiet liegen, auf religiösem und socialem. Die Regierung ist genöthigt, den Weg der Landesgesetzgebung zu betreten, weil der Weg der Reichsgesetzgebung keinen Erfolg verspricht. Das Haus mag die Hand der Verständigung ergreifen, welche ihr das Herrenhaus darreicht. (Stürmisches Gelächter links und im Centrum.) Hier handelt es sich um einen Act des gesunden Menschenverstandes, da müssen alle theoretischen Erwägungen zurücktreten. Das Haus wird sich den Dank des Volkes erwerben, wenn es den Gesetzentwurf annimmt. (Lebhafter Beifall rechts, Zischen links und im Centrum.)

Abg. Hobrecht (nat.-lib.) bestreitet, daß die socialdemokratische Gefahr in letzter Zeit schlimmer geworden und neuerdings so acut geworden sei, daß man zu solchen Gewaltmaßregeln schreiten müsse. Nicht die Bewegung gegen das Vereinsgesetz ist eine künstliche, sondern künstlich ist die Erregung, mit der man von gegnerischer Seite die ganze Action in Scene gesetzt hat. Redner setzt ausführlich auseinander, daß die vorgeschlagenen Bestimmungen nicht verbessern, sondern nur verbittern würden. Er erklärt, seine Partei werde mit einer einzigen Ausnahme gegen das Gesetz stimmen. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Graf Limburg-Stirum (cons.) freut sich, daß er heute seit langer Zeit zum ersten Male wieder eine so entschiedene und bestimmte Sprache vom Ministertisch gehört habe. Das wird eine gute Wirkung im Lande haben. Die Nationalliberalen tragen alle Verantwortung für das Scheitern des Gesetzes. Der achtbare Theil des Bürgerthums steht nicht hinter ihnen. (Stürmisches Lachen links und im Centrum.) Das Resultat der heutigen Abstimmung wird voraussichtlich ein negatives sein. Damit ist die Sache aber noch nicht abgethan; das wenigstens ist die Ansicht der großen Mehrheit im Lande. (Zuruf: Lösen Sie doch das Haus auf.) Redner schließt: Nach den heutigen energischen Worten des Ministers hoffen wir, daß die Regierung den Kampf energisch fortsetzen wird. (Lebhafter Beifall rechts.)

Berlin, 24. Juli. Nach einem Telegramm der „Köln. Ztg." aus Kiel wird dort von betheiligter Seite behauptet, daß der Präsident der französischen Republik Faure auf seiner Reise nach Rußland mit seinen Schiffen den Kieler Hafen anlaufen und im königlichen Schlosse absteigen werde.

Hamburg, 24. Juli. Die aufgefangene Brieftaube gehört dem Brieftaubenclub „Altona", der seine sämmtlichen Tauben mit der Signatur „Nordpol" und einer Nummer versehen hat. 4 dieser mit „Nordpol" gezeichneten Tauben sind gleich nach dem Aufflug bei Helgoland am 13. Juli von einem englischen Dampfer aufgenommen worden. (cf. Beilage.)

London, 24. Juli. Die „Times" meldet aus Konstantinopel, daß das Irade des Sultans die neue Grenzlinie nur im Princip annimmt unter der Voraussetzung, daß in derselben eine ganze Anzahl von Dörfern einbegriffen werde. In der Conferenz zur Berathung der Friedensbedingungen seien an diesem Tage die Einleitung und Artikel 1 der Friedenspräliminarien festgestellt worden.

Standesamt vom 24. Juli.

Geburten: Königl. Hauptmann im Infanterie-Regiment v. Grolman (1. posensches) Nr. 18 und Adjutant der 71. Infanterie-Brigade Erich Feldtkeller, T. — Glasermeister Christlieb Aschmann, S. — Zahnarzt Max Cohn, S. — Königl. Regierungsrath Dr. jur. Oscar Bredow, S. — Friseur Aloysius Majewski, S. — Buchhalter Ernst Wiens, S. — Arbeiter Johann Schley, T. — Arbeiter Hermann Marczynke, T. — Tischlergeselle Otto Lehrke, S. — Malergehilfe Adolf Joost, S. — Arbeiter Karl Makowski, S. — Arbeiter Gustav Schiefelbein, T. — Arbeiter Johann Brotzki, T. — Arbeiter Rudolf Wilschewski, S. — Militär-Anwärter Arthur Opprowski, S.

Aufgebote: Schlosser und Maschinenbauer Bernhard Theodor Figal und Maria Anna Pauline Moczinski. — Schmiedegeselle Josef Tomaszewski und Clara Elise Bergmann. Sämmtlich von hier.

Heirathen: Schuhmachergeselle Albert Jurkowski und Thekla Gawke. — Bahnarbeiter Friedrich Kloß und Justine Felsner, geb. Görz. Sämmtlich hier. — Schlossergeselle Hermann Stellmacher-Heubude und Meta Tiede hier.

Todesfälle: Arbeiter Ludwig Karl Wrosch, 59 J. — Landesdirections-Secretär Wilhelm Müller, 59 J. — T. d. Seefahrers Julius Skibbe, fast 4 J. — S. d. Arbeiters Wilhelm Grünke, 3 W. — Frau Franziska Pommeranz, geb. Szezodrowski, 56 J. — Frau Anna Marie Jaffke, geb. Olschewski, 64 J. — T. d. Schlossergesellen Richard Wiemert, 1 J. — Buchhalter August Eduard Scheibe, 59 J. — Frau Ottilie Barthelik, geb. Mach, 36 J. — S. d. Arbeiters Josef Zimmermann, 3 M. — Frau Julianne Marie Dorothea Betzke, geb. Krakowski, 58 J. — T. d. Schriftsetzers Franz Lange, 5 M. — Unehel.: 1 S.

Spiritus.

Königsberg, 24. Juli. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Juli, loco, nicht contingentirt 41,90 M Gd., 42,00 M bez., Juli nicht contingentirt 41,80 M, August nicht contingentirt 41,40 M, Septbr. nicht contingentirt 41,50 M Gd.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 24. Juli.

		Crs.v.23.			Crs.v.23.
Spiritusloco	41,40	41,50	1880 Russen	102,90	103,05
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,65	66,75
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	93,40	93,10
4% Reichs-A.	103,90	104,00	5% Mexikan.	95,10	95,00
3½% do.	104,10	104,10	6% do.	99,60	99,50
3% do.	97,80	97,80	5% Anat. Pr.	90,00	90,00
4% Consols	104,00	103,90	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	104,10	104,00	Actien . . .	94,75	95,00
3% do.	98,30	98,30	Franzos. ult.	148,90	149,00
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,40	100,30	Gronau-Act.	172,75	172,90
do. neue .	100,40	100,30	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	82,50	82,25
Pfandbr. .	92,75	92,50	do. S.-P.	121,75	121,90
3½%pm.Pfd.	100,90	101,25	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	171,75	170,10	St.-Act. . .	113,50	113,25
Darmst. Bk.	156,50	156,80	do. St.-Pr.	113,25	113,25
Danz. Priv.-			Harpener	185,30	185,00
Bank . . .	—	—	Laurahütte	160,50	160,50
Deutsche Bk.	212,50	211,00	Allg.Elekt.G.	264,90	264,10
Disc.-Com.	208,00	207,20	Darz.Pap.-F.	191,50	191,00
Dresd. Bank	161,80	161,40	Gr.B.Pferdb.	429,80	428,50
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,20	170,20
ultimo . .	232,10	232,10	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	94,50	94,40	Cassa . . .	216,15	216,15
3% ital. gar.			London kurz	20,345	—
Eisenb.-Ob.	57,90	57,90	London lang	20,295	—
4% öst. Gldr.	104,90	104,75	Warschau . .	216,00	216,00
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	215,85	215,90
4 Rente 1894	89,80	89,80	Petersb. lang	—	—
4% ung. Gdr.	104,30	104,30			

Tendenz: fest. Privatdiscont 2⅜.

Berlin, 24. Juli. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Fest, aber nur Banken lebhafter. Deutsche Banken und Handelsgesellschaft höher. Türkische Loose weiter anziehend. Transvaalbahnen auf angebliche Besserung der Einnahmen um 3 Proc. erholt. Bochumer besser. Fonds blieben bei geringen Umsätzen und Coursschwankungen unbedeutent. Ultimogeld 3¼ Proc. Privatdiscont 2⅜.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Sonnabend, den 24. Juli 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 745 Gr. 163 M bez.
transito roth 761 Gr. 127 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 738—756 Gr. 120 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 674 Gr. 86 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 220—248 M bez.,
transito Winter- 229—231 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,40—3,67½ M bez., Roggen- 3,75 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 24. Juli.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. — Temperatur + 19° R. Wind: N.

Weizen bei kleinem Verkehr in matterer Tendenz. Bezahlt wurde für inländischen weiß 745 Gr. 163 M, für russischen zum Transit streng roth 761 Gr. 127 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738, 750 und 756 Gr. 120 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt russ. zum Transit große 674 Gr. 86 M per Tonne. — Wicken russ. zum Transit Buller- 170 M per Tonne bez. — Rübsen inländischer 220, 235, 240, 245, 246, 248 M, poln. zum Transit 229, 231 M, russ. zum Transit 229 M per Tonne gehandelt. — Raps russ. zum Transit abfallend 180, 185 M per Tonne bezahlt. — Senf russ. zum Transit gelb schimmlig 85 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,60, 3,65, 3,67½ M, feine 3,40 M per 50 Kilogr. bez. — Roggenkleie 3,75 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 60,30 M bez., nicht contingentirter loco 40,50 M bezahlt.

Zucker.

Magdeburg, 23. Juli. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne — M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne — M.

Rohzucker. Die abgelaufene Berichtswoche eröffnete in ruhiger Stimmung; das mäßige Angebot von Kornzucker begegnete gleichfalls mäßiger Nachfrage und fand in den ersten Tagen zu 2½—5 Pf. niedrigeren Preisen Aufnahme. Weiterhin aber, als namentlich mehrere große Restläger an den Markt kamen, zeigten Käufer unter dem Eindruck des weichenden Terminmarktes nur zu entsprechend billigeren Preisen Interesse, so daß die gehandelten Partien in schneller Folge um weitere 10—15 Pf. billiger erlassen werden mußten. Der Gesammt-Preisabschlag für die Woche beträgt also etwa 20 Pf.

Von Nachproducten kamen wiederum nur wenige Offerten an den Markt, für welche sich Preise ebenfalls succesive 15 Pf. niedriger stellten.

Raffinirter Zucker. Die Haltung des Marktes blieb in dieser Berichtswoche eine ruhige und haben nur wenige Verkäufe zur Deckung des laufenden Bedarfs stattgefunden. Das Angebot von prompter Waare und kurzer Lieferung bleibt sehr schwach, da die Abforderungen auf frühere Abschlüsse noch immer bedeutend und sehr dringend sind.

Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg: Juli 8,25 M Br., 8,15 M Gd., August 8,22½ M bez., 8,25 M Br., 8,22½ M Gd., September 8,32½ M Br., 8,27½ M Gd., Oktbr. 8,40 M Br., 8,37½ M Gd., Oktbr.-Dezember 8,42½ M Br., 8,40 M Gd., Novbr.-Dezbr. 8,45 M Br., 8,40 M Gd., Jan.-März 8,62½ M bez., 8,65 M Br., 8,62½ M Gd., März 8,70 M Br., 8,67½ M Gd., April-Mai 8,82½ 8,77½ M Gd. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 23. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 8,25, per August 8,22½, per Sept. 8,32½, per Okt. 8,40, per Dezbr. 8,50, per März 8,72½. Stetig.

Fettwaaren.

Bremen, 23. Juli. Schmalz. Ruhig. Wilcox 22½ Pf., Armour shield 23 Pf., Cudahy 24 Pf., Choice Grocery 24 Pf., White label 24 Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 26½ Pf.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 23. Juli. Baumwolle. Matt. Upland middl. loco 41 Pf.

Liverpool, 23. Juli. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Juli-August 4 11/64 Verkäuferpreis, August-Septbr. 4 6/64—4 7/64 Käuferpreis, Septbr.-Okt. 3 63/64 do., Okt.-Novbr. 3 57/64—3 58/64 Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. 3 55/64 do., Dezbr.-Januar 3 53/64—3 54/64 Käuferpreis, Januar-Februar 3 53/64—3 54/64 Werth, Februar-März 3 54/64 Käuferpreis, März-April 3 54/64—3 55/64 do., do., April-Mai 3 55/64—3 55/64 d. Verkäuferpreis.

Einlager Kanalliste vom 23. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Tiegenhof", Elbing, Güter, Ad. v. Riesen, Elbing. — A. Hinze, Amsee, 91,5 To. Melasse, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser.

Stromauf: 5 Kähne mit diversen Gütern, 5 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit Gerste. — D. „Graudenz", Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Anna", Danzig, div. Güter, Rud. Asch, Thorn. — D. „Frisch", Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing. — D. „Friede", Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Julius Born", Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing. — D. „Wanda", Danzig, div. Güter, Pichottke, Graudenz.

Holztransporte vom 22. Juli.

Stromab: 1 Traft Rundkiefern, Neuteich-Jacoby, F. Porsch, Duske, Kirrhaken.

6 Traften kiefern Kantholz und Schwellen, eichene Schwellen und Plancons, Ustilleck, L. Goldhaber, Zebrowski, Bohnsack.

1 Traft kiefernes Kantholz und Schwellen, eichene Schwellen und Plancons, Bresteschke, Bocks, Rosen u. Meißner, J. Gottmann, Zebrowski, Bohnsack.

2 Traften kiefern Rund- und Kantholz, Pinsk-Murafkin u. Liebschütz, F. Gladstein, Zebrowski, Bohnsack.

2 Traften kief. Kantholz und Schwellen, eichene Rundklötze, Schwellen und Plancons, Pinsk-J. Oszanski, M. Halpern, Mentz, Bohnsack.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
24	8	760,7	19,3	W., flau; bezogen.
24	12	760,5	22,5	O., „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes i. V. A. Klein, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, owie den Inseratentheil: A. Klein, in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 23. Juli.

Der Kapitalsmarkt war ziemlich fest und ruhig für heimische solide Anlagen; Reichsanleihen und Consols fast unverändert. Fremde Fonds behauptet; Italiener wenig verändert, Mexikaner swach, Türkenloose anziehend. Der Privatdiscont wurde mit $2^3/_8$ Proc. notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit etwa $3^1/_2$ Procent gegeben. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach fester Eröffnung in etwas abgeschwächter Haltung um; Franzosen, Lombarden und Buschtiehrader fester, italienische Bahnen behauptet. Inländische Eisenbahnactien zum Theil abgeschwächt. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere zumeist behauptet; von Montanwerthen waren Hüttenactien zum Theil schwächer, Kohlenactien befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,00
do. do.	3½	104,10
do. do.	3	97,80
Consolidirte Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	98,30
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,20
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
Pommersche Pfandbr.	3½	101,25
Posensche neue Pfdbr.	4	102,50
do. do.	3½	100,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
do. neue Pfandbr.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,50
Posensche Rentenbriefe	4	104,40
Preußische do.	4	104,40
do. do.	3½	101,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,75
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	102,30
do. Silber-Rente	4⅕	102,40
Ungar. Staats-Silber	4½	102,20
do. Eisenb.-Anleihe	4½	104,90
do. Gold-Rente	4	104,30
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	68,10
Italienische Rente	4	94,40
do. neue, steuerfr.	4	93,90
do. amor. S. 3 u. 4, 20 % St.	4	93,10
Pester Commerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,20
Rumänische 4 % Rente	4	89,60
Rum. amortis. 1894	4	89,80
Türk. Admin.-Anleihe	5	93,10
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	22,05
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,30
do. Rente	4	67,40
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	25,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,40
do. Eisenb. St.-Anl.	5	95,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,70
Römische Stadt-Oblig.	4	93,80
Argentinische Anleihe	fr.	72,10
Buenos Aires Provinz.	fr.	30,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,50
do. do.	3½	99,00
do. unkündb. b. 1900	4	101,40
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,90
Pr. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,25
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,60
do. do. 1886/89	3½	99,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,40
do. Comml.-Obl.	3½	98,75
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,90
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3½	98,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	106,40
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	102,40
do. do. (100)	4	101,25
do. unkündb. b. 1905	3½	98,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,30
Russ. Central- do.	5	122,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,90
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	—
Baier. Präm.-Anleihe	4	160,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	121,40
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,90
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,90
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	133,40
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	—
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	341,90
do. Loose von 1860	4	151,75
do. do. 1864	—	326,50
Oldenburger Loose	3	128,80
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,80
Raab-Graz do. neue	2½	33,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	118,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1896	
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	82,25
do. do. St.-Pr.	5	121,90
Königsberg-Cranz	—	146,00
Ostpreuß. Südbahn	3	95,00
do. St.-Pr.	5	120,30
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	88,70
Galizier	5	109,00
Gotthardbahn	7⅖	—
Meridional-Eisenbahn	6⅗	132,75
Mittelmeer-Eisenbahn	—	102,90
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	5⅗	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3¾	83,80
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,20
Warschau-Wien	18⅚	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,80
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,90
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,40
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,30
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,90
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	78,00
† do. 5 % Oblig.	5	108,20
† do. do. Gold-Pr.	4	101,50
Anatol. Bahnen	5	90,00
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	—
† Mosko-Rjäsan	4	102,60
† Mosko-Smolensk	5	106,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäsan-Kozlow	4	102,10
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	88,00
do. Gen. Lien.	3	55,50
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	84,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	111,75	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	6½
Berliner Handelsges.	170,10	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	119,40	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	156,80	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,60	6
do. Bank	211,00	10
do. Effecten u. W.	115,60	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,90	7½
do. Hypoth.-Bank	120,50	6
Disconto-Command.	207,20	10
Dresdner Bank	161,40	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	129,75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,00	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,75	8
Hannöversche Bank	123,10	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	109,60	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	108,80	5
Meininger Hypoth.-B.	129,10	6
Nationalb. f. Deutschl.	146,40	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	101,90	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,00	7½
Posener Provinz.-Bank	110,00	4
Preuß. Boden-Credit	144,80	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	174,75	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	129,80	6
Schaffhaus. Bankverein	145,40	7½
Schlesischer Bankverein	139,80	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	113,25	—
do. Prioritäts-Act.	113,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	89,25	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	208,75	12
Gr. Berl. Pferdebahn	428,50	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,00	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	104,30	5
Allgem. Elektric.-Ges.	264,10	13
Hamb. Amer. Packetf.	122,90	8

Berg- u. Hüttengesellschaften

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	178,25	7½
Königs- u. Laurahütte	160,50	8
Stolberg, Zink	67,10	2
do. St.-Pr.	139,00	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	185,00	6
Hibernia	189,20	9½

Wechsel-Cours vom 23. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,60
do.	2 Mon.	3	—
London	8 Tg.	3	20,3550
do.	3 Mon.	2	20,2950
Paris	8 Tg.	2	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	170,10
do.	2 Mon.	4	169,45
Petersburg	8 Tg.	5½	215,90
do.	3 Mon.	5½	213,90
Warschau	8 Tg.	5½	216,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,28
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,34
Französische Banknoten	81,20
Oesterreichische Banknoten	170,20
Russische Banknoten	216,15

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an (16481
Zahn-Arzt **Max Cohn** und Frau **Anna, geb. Baumann.**
Danzig, den 23. Juli 1897.

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Töchterchens wurden hoch erfreut
A. Wolter und Frau **Helene, geb. Loewens.**
Marienburg, 23. Juli 1897. (16515

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Elise** mit Herrn **William Tuchler** aus Eydtkuhnen beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen
Frau **Henriette Landsberg** geb. **Landsberger.**
Danzig, im Juli 1897.

Elise Landsberg
William Tuchler
Verlobte.

Gestern 9 Uhr Abends entschlief nach schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel der Provinzial-Secretär
Wilhelm Müller
im 60. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Dienstag, 10 Uhr Vorm. von der Leichenhalle des St. Barbara-Kirchhofes statt. (16486

Die Beerdigung des Buchhalters Herrn **August Scheibe** findet Dienstag, den 27., um 11 Uhr Vorm., von der Leichenhalle des Marienkirchhofes (halbe Allee) aus statt. (16528

Liebig-Bilder,
10 versch. reizende Serien M 3,50. Preisliste gratis, versendet **Ed. Friedlaender, Berlin, Karlstr. 7.**

1 Näht. d. g. Wäsche ausb., w. e. T. in d. W. Beschäft. Fischmarkt 46, III.

Statt jeder besonderen Meldung!
In Folge eines Schlaganfalls und Altersschwäche verschied heute Abend 7 Uhr sanft und friedlich zu einem besseren Leben unsere geliebte Schwester, Tante, Großtante und mütterliche Freundin, die verwittwete
Frau Dr. med. Bertha Halffter,
geb. **Monglowska,**
im 78. Lebensjahre. (16489
Zoppot, am 22. Juli 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beisetzung findet Montag, am 26. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, von der Leichenhalle aus auf dem evangelischen Friedhofe in Oliva statt.



Abenddampfer Westerplatte—Zoppot.
Außer dem regelmäßigen Tourdampfer fährt von Sonntag, den 25. Juli ab bis auf Weiteres ein **Extra-Abenddampfer.** Abfahrt 8¾, Zoppot 9½ Uhr.
„Weichsel", Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (16505

Städt. Real- u. Handelsschule (Pensionat) in Marktbreit am Main.
Die Reifezeugnisse berechtigen zum einjährig-freiwilligen Dienste (seit 1879). Gute Verpflegung und strenge Aufsicht in meinem mit der Schule verbundenen Pensionate. Mässiges Honorar. Aufnahmsalter 10—16 Jahre. Näheres durch den Prospekt.
J. Damm, Rektor.

Kaufgesuch.
Mit 60—75 000 Mk. Anzahlung suche ich eine Besitzung mit gutem Boden, Höhe oder Niederung, Gegend Marienburg-Dirschau, sofort zu kaufen und erbitte Offerten an meinen Beauftragten (16444
Herrn Emil Salomon in Danzig.

Wie neu wird Jeder
mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorräthig in Pack. zu 40 Pf. bei den Drogisten: **P. Eisenack, Karl Lindenberg, G. Kuntze, F. Rudath, R. Zschäntscher, P. Schilling** in Langf.

Eugen Hasse, Kohlenmarkt 25, am Stockthurm,
empfiehlt sein großes Lager in
fertiger Herren- u. Knaben-Confection
zu billigen, aber festen Preisen.
Herren-Sommerpaletots vom Lager, aus reiner Wolle, eleganter Stoff, à Stück 9, 10, 12 M.
Herren-Sommerpaletots vom Lager, von hochfeinem Stoff, bestehend aus Granit-Kammgarn-Tricot, à Stück 15, 18, 21 M.
Herren-Anzüge vom Lager, von elegantem Schnitt und sauber gefertigt, aus reinwollenen Stoffen, à 10, 12, 15 M.
Herren-Anzüge vom Lager, aus hochfeinem Cheviot, Kammgarn, Tricot, Satin, à 18, 21, 24 M.
1. Etage großes Tuchlager in deutschen, englischen und französischen Stoffen in allen Dessins.
Herren-Sommerpaletots nach Maaß, aus feinstem Granit und Serge, à 24, 27, 30 M.
Herren-Anzüge nach Maaß, aus hocheleg. Stoff., Satin, Kammgarn, engl. Loden, à 30, 36, 40 M.
Confirmanden-Anzüge.
Jaquet-Anzüge aus Tuch, Kammgarn und Cheviot, à 8, 10, 12 M.
Knaben- und Kinder-Anzüge, in hocheleganten Mustern, von 2, 3—4 M.
Sämmtliche Sachen zeichnen sich durch saubere Arbeit und guten Sitz aus und werden unter persönlicher Leitung meines Zuschneiders unter Garantie geliefert.



Rosen- (Schutzmarke) **Santelöl-Kapseln**
v. Ap. E. Lahr in Würzburg (kein Geheimmittel) heilen **Blasen- und Harnröhrenleiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung schnell und sicher. Seit Jahren bewährt, was Hunderte von **Dankschreiben** beweisen. (101
Flacon zu **2 u. 3 Mk.**
Zu haben in Danzig in der Löwenapotheke, Langgasse, Rathsapotheke, Langenmarkt, und Altstädt. Apotheke Holzmarkt 1.

Besten Liverpooler Heizcokes
ex Schiff
offerire billigst frei Haus und in Waggonladungen
H. Wandel,
Frauengasse 15.

Eine Partie weiß leinene Taschentücher unter Preis
empfiehlt (16026
August Momber.

Mein
chemisches und bacteriologisches Laboratorium
befindet sich jetzt
Holzgasse No. 21,
in einem eigens zu diesem Zwecke erbauten Hause.
C. Hildebrand,
Apotheker u. ger. vereid. Chemiker. (16475

3 große Möbelwagen suchen Rückladung
Richtung Berlin,
„ Zittau i. S.,
„ Lyck Ostpr.
Näheres Vorst. Graben 51. (16500
J. A. Bötzmeyer.

Tägl. frisch gebrannten sowie auch **gelöschten Kalk** für Mauerzwecke
offeriren billiger wie jede Concurrenz (16306
Dr. Schuster & Kaehler,
Grabengasse 2 b.

Fußboden-Dielen
gehobelt und gespundet, in passenden Längen, 5/4 u. 6/4 Zoll stark, liefert billigst (15654
F. Froese,
Dampfschneidemühle u. Hobelwerk Legan.

An- und Verkauf

Haus zum Tausch
in Danzig, Oliva, Zoppot gesucht gegen selbstständiges Gut von 400 Mrg. incl. 100 Mrg Wiesen, Milcherei von 20 Kühen ꝛc., herrlich gelegen an Stadt und Bahn, durch O. v. Losch, Langfuhr.
Daselbst hochherrsch. Haus mit 2000 M Anzahlung zu verkaufen.

An- und Verkauf
von städtischem
Grundbesitz,
Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder vermittelt (15836
Julius Berghold,
Langenmarkt 17, I.

Ein rentables, im bestem Zustande befindliches
Gasthaus
nebst 3 Morg. Land und einem Familienwohnhaus, an einer frequenten Chaussee u. 30 Minuten von der Bahn gelegen, ist mit 6000 M Anzahl. zu verkaufen.
Näheres bei W. Stremlow in Danzig, Pfefferstadt 36. (16496

In Langfuhr
größ. u. klein. Villen u. Wohnhäuser, 2 Garten-Restaurants m. Kegelbahn u. Bauplätze auch in Zoppot an d. best. Stellen. Eine Kalkbrennerei in Legan.
In Danzig
comf. Wohnhäus. in d. Hauptstr., 1700 Qudr.-Mtr. bebaut. Platz f. jede Branche, a. e. gut eingeführt. Kohlengeschäft verkäuflich durch E. Kßmann, Langfuhr.

Chausseesteine.
Die aus der Umlegung des Straßenbahngeleises in der Großen Allee frei werdenden, zur Herstellung von chaussirten Wegen bestens geeigneten Schüttsteinen sollen verkauft werden. Reflectanten wollen sich an das Hauptbureau in Langfuhr, Mirchauerweg 24, wenden. (16436

1 gut erhaltene 6 armige
Gaskrone
billig zu verkauf. Langgasse 10, I.

Stellen-Angebote.

Für das Comtoir eines Fabrik- und technischen Geschäftes wird ein junger Mann aus guter Familie möglichst mit dem einjährigen Zeugnisse als
Lehrling
gegen monatliche Remuneration gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sub 16442 an die Exped. d. Ztg.

Hausdiener
mit guten Zeugnissen z. 1. Aug. cr. gesucht. (16426
Café Ludwig, Halbe Allee.

Zur Uebertragung der doppelt. Buchhalterei wird für ein hiesig. Waarengeschäft ein mit der Führung vollständig vertrauter
junger Mann
für einige Stunden des Vor- oder Nachmittags gesucht. Bevorzugt wird derjenige, welcher in gleicher Eigenschaft bereits thätig war.
Adressen unter Beifügung von Gehaltsansprüchen werden unter 16474 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Lehrling fürs Comtoir gesucht.
Adressen unter 16486 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Arbeiter wird gesucht
16480) Weidengasse 20, pt.

Miethgesuche.

Eine Wohnung von 2 größer. Zimmern oder auch von 2 Zimm. und Kabinet, Entree u. Zubehör, wird von einer kinderl. Familie in gutem Hause per 1. Oktober zu miethen gesucht.
Offert. mit Preisangabe unter 16007 an d. Exped. dies. Zeitg. erb.

Zu vermiethen.

Winterwohnung Zoppot
In meinem Hause
Seestraße 40
ist per 1. Oktober eine Wohnung in der 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Balkon etc. zu vermiethen.
Ed. Loewens,
Langgasse Nr. 56. (16125

Herrsch. Wohnung
von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör per 1. Okt. Thornscher Weg 14, hochpart. zu vermieth. Näheres Abeggasse 1. (16015

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer, nach d. Neuzeit gebaut, mit allem Zub., Gart., Trockenpl., eventl. auch Pferdest., zu verm.
Offerten unt. Nr. 16160 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Fleischerg. 40 ist die neu decorirte herrsch. Wohn. d. 2. Etage, best. a. 1 Saal, 5 gr. Zimm., Mädchen- u. Garderobenst., Küche, Bod., Keller, Kohlenstall u. gem. Waschk. v. 1. Okt. ab z. vm. Näh. Fleischerg. 29, 1 Tr.

Langfuhr,
Jäschkenthaler Weg Nr. 2, d, e, f, sind hocheleg. Wohnungen von 4 und 5 Zimmern, großer Veranda, Badestube u. reichlich. Zubehör zum 1. Oktober oder früher zu vermiethen. Näheres daselbst Nachmittags 3—6 Uhr.

Wohnung.
Die jetzt von Herrn Amtsgerichtsrath **v. Rohrscheidt,** Langfuhr, am Johannisberge 11, I, benutzte Wohn., best. a. 5 Zim., Küche, Badest., Mädchenst. und sonst. Zub. ist p. 1. Okt. zu vermiethen. Näh. b. **Stangenberg,** Langfuhr, am Johannisberge 11.

Fleischergasse 43, 1. Etage,
Vorderh., ist e. Wohn. v. 5 Zim., 2 hell. Entrees, Küche, Baderaum, Keller etc. zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Auskunft giebt Frau Feist im Hinterhause, prt.

Hundegasse 92
ist ein Comtoir zu verm. Näh. daselbst 1 Treppe im Bureau.

Olivaerthor 8, I, ist e. Wohn., best. a. 4 Z., allem Zub. u. eigenem Garten zum 1. Okt. 1897 zu vermiethen. Zu bes. v. 10—11 Uhr Vorm., 3—4 Uhr Nachmittags.

Frdl. Wohn. v. 4 Z., heizb. Gesindest., Küche, Ver., Keller etc. anf. Langfuhr, Hptstr. 95 a I, z. Okt. cr. zu verm. Zu bes. von 10 Uhr Vorm. bis 6 U. Nachm.

Hundegasse 77, I,
möbl. Zimmer an Herrn zu verm.

Eine große herrschaftliche Wohnung vom 1. Oktober in **Zoppot** zu vermiethen. (1268
Kaufhaus Hohenzollern.
M. Herrmann.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche vom 1. Oktober in Zoppot zu vermiethen. (1268
Kaufhaus Hohenzollern.
M. Herrmann.

Holzgasse 27, part.,
im neuerbauten Hause eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche im Seitengeb., Hofben. etc. z. 1. Oktbr. zu vermiethen. Näheres Fleischergasse 7, Comptoir. (16118

In meinem neuerbauten Hause **Holz- u. Kohlenmarkt-Ecke** ist per 1. Okt. die dritte Etage, best. aus 4 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. (16523
Näheres Langgasse 28.
Max Schönfeld.

Heilige Geistgasse 62 ist ein freundl. möbl. Vorderz. zu verm.

Wiederum ist es uns gelungen, wie im Jahre 1895,

einen großen Posten circa 21800 Meter

verschiedenartigste

Elsasser weiße Baumwollwaaren,

allererstes Fabrikat,

in kleinen Coupons, von ein bis zwölf Meter, zu erwerben

und empfehlen wir nun dieselben angelegentlichst zu sehr vortheilhaften Einkäufen.
Die Preise dieser Waaren sind durchweg



33⅓ bis 40 Prozent

unter regulärem Verkauf.

Der Posten enthält glatte und gestreifte, sowie gemusterte Stoffe mit und ohne Futter; zu Leib- und Bettwäsche passend, als wie auch zu den verschiedensten Negligee-Artikeln geeignet; ferner zu Damen- und Kinder-Roben verwendbare Stoffe.

Der Verkauf dieser Artikel, welcher nur in unserm Haupt-Waaren-Hause **Holzmarkt No. 25/26** stattfindet, wird unausgesetzt täglich bis zur vollständigen Räumung derselben fortgeführt.

Wir gestatten uns ergebenst zu bemerken, daß eine derartig vortheilhafte Offerte nicht wieder vorkommen dürfte, und bitten unsere geehrte Kundschaft, sowie ein geschätztes Publikum hiervon ausgiebigst Gebrauch zu machen. (16494

Ertmann & Perlewitz.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute Sonnabend, den 24. Juli 1897:

Zum 1. Male!

Mit vollständig neuer Ausstattung!

Farinelli.

Operette in 3 Acten von Hermann Zumpe.

Zur Eröffnung des vollständig neu eingerichteten Gartens

Garten-Concert,

unter persönl. Leitung des Königl. Musikdir. Heinr. Recoschewitz.

Preise der Plätze: Prosceniumsloge à 2 M. — Parquetloge à 1,50 M. — I. Rang, Loge 1—8 à 1,50 M. — I. Rang, Loge 9—16 à 1 M. — Mittelloge à 1 M. — Sperrsitz à 1 M. — Parterre 60 ₰. — Gallerie 50 ₰.

Warme und kalte Küche zu jeder Tageszeit.

Monats-Abonnements in Blocks à 15 Stück vom Tage der Lösung an einen Monat gültig zu nachstehenden Preisen sind nur bei Hrn. **Ed. Kaß**, Langgasse 41, zu haben.

1 Block enthaltend 15 Stück	Prosceniums-Loge	. . .	M 22,50
1 -	- - -	1. Rang, Loge 1, 3 bis 8 .	- 15,—
1 -	- - -	Parquetloge	- 15,—
1 -	- - -	Sperrsitz	- 10,50

Anfang des Concerts 7 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Sonntag, den 25. Juli 1897:

Zum 2. Male!

Farinelli.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Anfang des Gartenconcertes 5½ Uhr.

Montag, den 26. Juli 1897:

Novität: Zum 1. Male! Novität!

Goldene Herzen.

Schwank in 4 Acten von C. Karlweiß.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. (16492

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hierselbst
Brodbänkengasse 24
eine

Privatklinik für Frauen.

Dr. med. Adolf Wisselinck,
Specialarzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe.

Danzig, den 24. Juli 1897.

Klagen, Contracte, Testamente, Vertheidigung in Strafsachen, Gesuche, Berufung in Steuersachen fertigt sachgem. **Winkler, Johannisg. 64.**

Frisches Obst
empfiehlt (16225
Gustav Seiltz,
Hundegasse 21,
vis-a-vis der Kaiserl. Post.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Mlawka", ca. 29./31. Juli.
SS. „Blonde" ca. 1./3. August.
SS. „Jenny", ca. 3./5. August.
SS. „Julia", ca. 4./7. August.

Nach Bristol:

SS. „Artushof", ca. 7./10. August.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (16506

SS. „Blonde", ca. 24./25. Juli.

Th. Rodenacker.



Nach Krampitz

Dampfboot „Grethe".

Abfahrt Mattenbuden:
8, 10 Uhr Vormittags,
2, 4, 6, 8 Uhr Nachmittags.

16411) **Th. Poltrock.**

M. Lövinsohn & Comp.,

Gegründet 1863. Langgasse Nr. 16, en gros & en detail.

Größte Herren- u. Knaben-Garderoben-Fabrik der Provinz.

Abtheilung für fertige Confection.

Herren-Jaquet-Anzüge	von	9—30 Mk.
„ Rock-Anzüge	„	20—40 „
„ Sommer-Paletots	„	9—28 „
„ Havelocks m. Pelerine	„	8—20 „
„ Hosen	„	1,50—12 „

Einsegnungs-Anzüge 9—18 Mk.

Knaben-Anzüge, Paletots
von 2,00 Mk. an, bis zum feinsten Genre.

Abtheilung für Anfertigung nach Maaß.

Wir unterhalten, jedem Geschmack Rechnung tragend, ein

großes Lager

in- u. ausländ. Stoffe zur Anfertigung eleganter Garderoben nach Maaß.

Bei billigster Preisberechnung und Verwendung bester Zuthaten anerkannt gute und saubere Verarbeitung.

Leichte Sommerjaquets, Staub- u. Regenmäntel von 2,00 Mk. an. (10501



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Täglich:

Park-Concert.

(Direction: Herr **C. Theil**, Königl. Musikdirigent.)

Anfang Wochentags 7 Uhr. Entree 15 Pf.
Sonntags 5 „ „ 20 „

Carl Bodenburg,
16459) Königl. Hoflieferant.

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 25. Juli:

Gr. Garten-Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
16435) **A. Kirschnick.**

Kleiderstoffe

im Preise bedeutend zurückgesetzt

empfiehlt (16027

August Momber.

Sack- u. Plan-Verleih-Geschäft,
Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik

P. Bertram.

Rips-Pläne,
Ernte-Pläne,
wasserdichte
Staken-Pläne,
Staub-Pläne
für Luxus-Wagen,
Getreide-Säcke,
Sommer-Pferdedecken

empfiehlt zu niedrigsten Preisen (16206

P. Bertram,

Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik,
Sack- u. Plan-Verleih-Geschäft.

Freundschaftlicher Garten.

Täglich:

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Anfang 7½ Uhr. Sonntags 4½ Uhr.

Dienstag, den 27. Juli:

500. Rattenfänger-Jubiläum

und

Benefiz

des allgemein beliebten Sängers

Paul Schadow.

Passepartouts haben an diesem Tage keine Giltigkeit.
Vereinsbillets gegen Nachzahlung.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufstelle Danzig
Vorstädt. Graben 44.

Verkaufsbureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.

Motoren zu allen gewerblichen und landwirthschaftl. Zwecken und für elektr. Lichtbetrieb. Locomobilen, Gas-Locomotiven, Motorboote etc.

„Otto's neue Motoren" werden in Deutschland **nur** von der Gasmotoren-Fabrik Deutz gebaut.

Kostenanschläge gratis und franco (547

Auskünfte und Annahme von Aufträgen auch durch
J. Zimmermann, Maschinenfabrik, Danzig.

Carl Moschkowsky,

Königsberg i. Pr.,

Vertreter für Ost- und Westpreußen der Königsteiner Parquetten-Fabrik E. Groebe,
Königstein a. d. Elbe, Kunzendorf a. d. Oder,
empfiehlt

Eichen Stab- und Parquet-Fußböden

in vollendeter Ausführung bei billigster Preisnotirung.

Der Stabfußboden im großen Saale der **Concordia** ist im Auftrage des Herrn Baugewerksmeisters **B. Fr. Bergien**, dort, durch mich verlegt. (16248

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 25. Juli 1897:

Concert

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Kiehaupt.**
Kassenöffnung 4 Uhr.
Anfang 5 Uhr.
Entrée 50 Pfg.
13770) Bade-Direction.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:

Militair-Concert.

Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag:
Firchow.
Dienstag, Freitag:
Recoschewitz.

Entree: Sonntags 30 ₰,
Wochentags 15 ₰.

H. Reißmann.

Link's Kaffeehaus,
Olivaerthor 8.

Sonntag, den 25. Juli:

Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Art.-Reg. 36 u. Leit. des Königl. Musikdirigenten Hrn. A. Krüger.
Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.

Geldverkehr.

35—40000 Mark

gegen nur sichere Hypothek zu vergeben.
Adressen unter Nr. 16368 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Vereine.

Turn- u. Fechtverein Danzig.

Männer-Abtheilung.

Wegen Instandsetzung der Turnhalle fällt das Turnen bezw. Fechten am
Montag, Dienstag und Mittwoch
nächster Woche aus. (16478

Der Vorstand.

Phänomen-Fahrräder

sind die einzigen Maschinen am Weltmarkt, die vermöge ihrer Kugellager (ohne aufschraubbaren Conus) und der Stoffverpackung in sämmtlichen Lagern technische Vortheile aufzuweisen haben und deshalb leichtlaufender als alle anderen Räder sind.

General-Vertrieb:

Herm. Kling,

Milchkannengasse 23. (16081

Reparaturen

sämmtlicher Räder werden sachgemäß und schnell ausgeführt.



Vergnügungen.

Sängerheim.

Heute:

Familien-Abend.

Entree frei.

Sonntag:

Großes Militär-Concert.

Entree 10 ₰. Anfang 4 Uhr.

Montag:

Blumenspende.

Jede Dame erhält einen Blumenstrauß.

Großes Extra-Concert

!Streichmusik!

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Infant.-Regmts. Nr. 128, unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn **Heinrich Recoschewitz.**

Aufsteigen von Luftballons.
Bengalische Massen-Beleuchtung.
Illumination des ganzen Gartens.

Entree 10 ₰. Anfang 7 Uhr. (16490

Arthur Gelsz.

Restaurant

Ed. Husen,

Heiligegeistgasse 24,

empfiehlt neben anderen Bieren

Echtes Berliner Weißbier

von Ed. Gebhardt in Berlin, per Flasche 30 ₰. (16518

Vorzügliches Billard.
Bis Morgens 4 Uhr geöffnet.

Das Specialgeschäft für

Geschenke

jeglicher Art

von

H. Liedtke, Langgasse Nr. 26,

unterhält (14709
in seinen bedeutend vergrößerten Räumen eine permanente

Ausstellung!

darunter viele Artikel mit

Ansicht u. Aufschrift

von Danzig und Zoppot.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22686 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 24. Juli 1897 (Abend-Ausgabe.)

Abgeordnetenhaus.

101. Sitzung vom 23. Juli.

Am Ministertisch: Brefeld, v. Miquel.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelangte Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des **Gesetzes über die Handelskammern** vom 24. Februar 1870.

In der allgemeinen Erörterung bemerkt:

Abg. **Rickert**: Er sehe in den Abänderungen des Herrenhauses keine Verbesserung. Von principieller Bedeutung sei die Frage der geheimen Abstimmung. Die Fassung des Abgeordnetenhauses sei allerdings keine glückliche, aber die Sache lasse sich durch eine einfache Aenderung des Wortlautes bessern. Indeß die Frage sei nicht unberechtigt: weshalb überhaupt eine gesetzmäßige Organisation des Handels in einer Zeit, wo man den Handel nicht nur zu verdächtigen und zu schmähen, sondern auch zu beseitigen sucht? Ich muß wiederholen, Bankerott haben Sie gemacht mit Ihrer Handels- und Wirthschaftspolitik. Daher diese verzweifelten Schritte. Kennt der Minister den officiellen Bericht der Landwirthschaftskammer von Pommern? (Der Minister sagt: Nein.) Wenn nicht, dann sollte er doch seine Preßabtheilung dahin instruiren, daß sie ihm so wichtige Zeitungsausschnitte über eine Sache vorlegt, die ein solches Aufsehen erregt hat. Die Kammer spricht in diesem Bericht von einem Schwinden des Vertrauens zur Regierung und erklärt es als Sache der Landwirthschaft, sich von dem alles überwuchernden Handel der genossenschaftlichen Corporationen zu befreien. (Hört, hört! links.) Das Verhalten der Regierung gegenüber dem Großkapital müsse zu dem Glauben führen, daß das Großkapital über dem Gesetz stehe. Der Handel sei ein Schmarotzer u. s. w. (Hört, hört! links.) Was sagt der Minister dazu? Ein solches Maß von Arroganz und Unwissenheit ist wohl in einem Bericht einer amtlichen Kammer noch nicht vorgekommen. Aber damit noch lange nicht genug. Was sagt die Regierung zu dem neuesten, geradezu revolutionären Antrage des von den Conservativen protegirten Bundes der Landwirthe, von dem jedes Kind wissen muß, daß seine Erfüllung ein schnöder Bruch der Handelsverträge sein würde? Auch ein schöner Patriotismus, einen solchen Rechtsbruch der Regierung zuzumuthen, und das angesichts des Besuches, den unser Kaiser am Petersburger Hofe machen wird! (Sehr richtig!) Wohin soll das führen, wenn solche ungeheuerlichen revolutionären Bestrebungen fortgesetzt werden? Die Herren wissen ganz gut, daß ihr Antrag abgelehnt wird, er soll nur der Agitation dienen. Ist es nicht eine Ironie des Schicksals, daß, nachdem der Vicepräsident des Staatsministeriums jene berühmte Rede in Solingen gehalten hatte, die es mit Keinem verderben will, die Agrarier unmittelbar hinterher eine derartige Antwort ertheilen?! Wenn ein paar loyale, königstreue Bauern von ihrer verfassungsmäßigen Versammlungsfreiheit Gebrauch machen wollen, dann sind alle Herren Amtsvorsteher da, die sie daran hindern, und der Herr Minister hat kein Wort dafür, das verletzte Recht dieser Leute zu vertheidigen, aber —

Präsident **v. Köller**: Herr Abgeordneter, zum Vereinsgesetz kommen wir erst morgen. (Heiterkeit.)

Abg. **Rickert** (fortfahrend): Ich sprach davon im Interesse der Abkürzung der morgigen Debatte (Heiterkeit) — aber die Agrarier faßt man immer noch mit Sammthandschuhen an, und der „Staatsanzeiger“ bringt nur in seinem nichtamtlichen Theil gegenüber dem neuesten Vorstoß des Bundes der Landwirthe eine so sanfte Erklärung, daß sie beinahe wie eine Entschuldigung aussieht. Eine so schwächliche Haltung, wie sie die Regierung den extremen Agrariern mit ihren revolutionären und demagogischen Forderungen in der letzten Zeit bewiesen hat, ist noch nicht dagewesen. Ich meine, es ist endlich an der Zeit, daß den Herren eine Zurückweisung zu Theil wird, wie sie sie verdienen, denn hier handelt es sich um die Ehre Deutschlands. (Minister Dr. v. Miquel betritt den Saal.) Ich freue mich, daß der Herr Vicepräsident des Ministeriums jetzt noch hereinkommt. Ich möchte ihn fragen: soll das, was der „Reichsanzeiger“ über den revolutionären Antrag des Abg. Plötz und des neuen Herrn Dietrich Hahn (Heiterkeit) bringt, alles sein? Will sich die Regierung auf diese in Watte eingewickelten Worte beschränken. Ich hoffe, daß Herr Miquel noch ein kräftiges Wort gegenüber diesem Unfug reden wird. (Beifall links.)

Handelsminister **Brefeld** vertheidigt die Aenderung des Herrenhauses, indem er bemerkt, daß, da die Handelskammerwahl den Charakter der Oeffentlichkeit habe, in dem Falle, wo die Wahlberechtigten geheim abstimmten, man rückwärts construiren könne, wie sie gestimmt hätten. Was den Bericht der Landwirthschaftskammer anlange, so sei ihm derselbe noch nicht zugegangen. Was er aus den Zeitungen wisse, stimme nicht mit der Auffassung des Abg. Rickert. Uebrigens werde er sich den Bericht zur Prüfung vorlegen lassen.

Vicepräsident des Staatsmininisteriums Finanzminister **v. Miquel**: Die Eingabe des Bundes der Landwirthe ist an den Reichskanzler gegangen. Ob dieser Veranlassung nehmen wird, auf die Eingabe officiell überhaupt zu antworten, weiß ich nicht, denn es ist nicht üblich, daß einzelne Eingaben mit Wünschen betreffend Abänderung bestehender Gesetze, von der Regierung beantwortet werden. Wohin würde das führen? Die Regierung würde in Correspondenz und Hin- und Herreden mit allen möglichen Privaten gerathen. Das ist undurchführbar, das ist nie in Preußen so gewesen und wird auch weiterhin nicht stattfinden. Die preußische Regierung hat noch keine Veranlassung genommen und nehmen können, über diesen Antrag Beschluß zu fassen, aber so viel glaube ich sagen zu können, daß der Reichskanzler die Meinung vertreten wird, wenn er Gelegenheit haben wird, sich darüber zu äußern, daß die bestehenden Handelsverträge die Annahme dieses Vorschlages völlig ausschließen.

Ich kann den Wunsch des Abg. Rickert, diesen Antrag für einen „Unfug“ zu erklären, nicht erfüllen. Die Politik der Regierung geht dahin, einen Ausgleich der Gegensätze herbeizuführen und eine Politik der Sammlung zu treiben, sie hat keinen Anlaß, die Gegensätze zu verschärfen. (Beifall rechts.)

Abg. **Reichardt** (nat.-lib.) erachtet den Antrag des Bundes der Landwirthe ebenfalls für unzulässig und plaidirt dafür, den Aenderungen, die das Herrenhaus an der Handelskammernovelle vorgenommen hat, zuzustimmen, da dieselbe immerhin manche Vortheile für den Handel bringe.

Abg. **Stephan-Beuthen** (Centr.) tritt für Wiederherstellung des § 12 der Vorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses ein, auch auf die Gefahr hin, daß das Gesetz scheitere.

Abg. **Gamp** (freiconf.): Wenn der Abg. Rickert dem Handelsminister den Rath giebt, die Berichte der Landwirthschaftskammern zu lesen, so gebe ich dem Landwirthschaftsminister den Rath, die Handelskammerberichte zu lesen, in denen eine Fülle von maßlosen und gehässigen Angriffen auf die Landwirthschaft zu finden ist. Wie der Abg. Rickert es als Aeußerung revolutionärer Gesinnung bezeichnen kann, wenn ein Verein einen Antrag stellt, der vielleicht nur dem Wortlaut, aber nicht dem Sinne der Handelsverträge entspricht, ist mir unklar. Wenn er aber so sehr gegen die revolutionären Tendenzen auftritt, so hoffe ich, daß er sich morgen bei der Bekämpfung revolutionärer Tendenzen auf unserer Seite befinden wird. Bezüglich des vorliegenden Gesetzes kann ich die Auffassung nicht theilen, daß die Beschlüsse des Herrenhauses durchgängig Verschlechterungen oder erhebliche Verschlechterungen enthalten. Ich kann eine Verschlechterung nicht in der Berechtigung der landwirthschaftlichen Nebenbetriebe zur Theilnahme an der Thätigkeit der Handelskammern sehen, auch nicht darin, daß die Wahl der alten Kaufleute nur von der Kammer selbst erfolgen soll. Dagegen habe ich Bedenken gegen die Festsetzung einer Maximalzahl der Procuristen u. s. w., und ich bin der Ansicht, daß diese Maximalziffer aus dem Gesetz heraus muß. Wenn wir heute die Möglichkeit hätten, den Entwurf dem Herrenhause zurückzugeben, so wäre ich für eine Streichung dieser Ziffer.

Abg. **Gothein** (freis. Vereinig.): Das Revolutionäre in dem Vorgehen des Bundes der Landwirthe sehen wir in dem Bestreben, Unzufriedenheit zu erregen und die Regierung für Thatsachen verantwortlich zu machen, für die sie eine Verantwortung nicht trifft. Revolutionär ist es, wenn man Anträge stellt, von denen man im Voraus weiß, daß sie nur durchführbar sind mittelst eines Treubruchs. Was die Vorlage anbetrifft, so muß man sich fragen, ob es denn unbedingt nothwendig ist, das Gesetz in dieser Tagung zu verabschieden. Es ist vollkommen gleichgiltig, ob das Gesetz am 1. April 1898 oder 1899 in Kraft tritt. Tritt es am 1. April 1899 in Kraft, so haben die Kammern Zeit, in Ruhe die Statuten auszuarbeiten. Im Interesse einer guten Gesetzgebung bitte ich Sie, dieses Gesetz, das nicht nur mit Schönheitsfehlern, sondern mit wirklichen Fehlern von grundsätzlicher Bedeutung behaftet ist, heute nicht zur Verabschiedung zu bringen, sondern es zunächst abzulehnen. (Beifall.)

Abg. **v. Brockhausen** (cons.) empfiehlt die Aenderungen des Herrenhauses als Verbesserungen.

Abg. **Eckels** (nat.-lib.) ist für deren Annahme, weil sie nicht bedenklich seien.

Handelsminister **Brefeld** legt dar, daß das Herrenhaus sich durchweg von praktischen Erwägungen habe leiten lassen; er empfiehlt dringend, den Gesetzentwurf in der Fassung der Herrenhausbeschlüsse anzunehmen. Sehr erheblicher Natur seien übrigens diese Aenderungen gar nicht.

Abg. **Hahn** (b. k. Fract.) führt gegenüber dem Abgeordneten Rickert aus, der Bund der Landwirthe habe bei seiner Eingabe auch nicht entfernt an einen Bruch der Handelsverträge gedacht, er habe vielmehr gemeint, daß die Bestimmung der Handelsverträge, nach der „aus andern schwerwiegenden Gründen“ die Grenze zeitweise gesperrt werden kann, in diesem Falle Anwendung finden könne und Anwendung finden müsse, denn es gebe keinen anderen Weg, um der augenblicklichen unerträglichen Lage der Landwirthschaft abzuhelfen. (Sehr richtig! rechts). Die gegenwärtige Lage des Getreidemarktes in Verbindung mit der Desorganisation des Börsenhandels lasse schleunige und energische Abhilfe als dringend geboten erscheinen, wenn nicht immer mehr selbständige bäuerliche Existenzen vernichtet werden sollten. (Beifall rechts.) Man solle nicht so lange warten wie mit der Ausführung des Börsengesetzes, das viel zu spät und viel zu lässig erfolgt sei. (Beifall rechts.)

Abg. **Gothein** (freis. Vereinig.): Wer anders ist für die Desorganisation des Getreidehandels verantwortlich als die Herren, die das Börsengesetz angenommen haben, und der Bund der Landwirthe mit seinen Agitationen? Im übrigen nimmt die mit Körnern bebaute Fläche nicht ab, sondern zu, auch die Getreidepreise sind jetzt wesentlich höher als in den Vorjahren. Ich habe mich darüber gefreut, daß die Regierung erklärt hat, schon die Handelsverträge hinderten die Annahme des Antrages des Bundes der Landwirthe.

Abg. **Hahn**: Der Bund der Landwirthe beabsichtigte mit seiner Eingabe keine feindselige Action gegen den Handel, das Einfuhrverbot schien ihm der einzige noch gangbare Weg zur Besserung der Lage der Landwirthschaft. Nicht das Börsengesetz, sondern die mangelhafte Ausführung desselben ist schuld an der jetzigen Nothlage.

Handelsminister **Brefeld**: Ich muß dagegen protestiren, daß der Vorredner behauptet hat, das Börsengesetz sei unausgeführt geblieben. Die Regierung hat das Gesetz nach bester Ueberzeugung und loyal ausgeführt, soweit es ausführbar war. Sie kann aber die Leute nicht zwingen, die Börse zu besuchen, oder in einen ihnen nicht genehmen Börsenvorstand einzutreten.

Abg. **Hahn**: Wenn ein Theil des Gesetzes nicht durchgeführt werden kann, wäre es Sache des Reichstages, dem näher zu treten. Schon Ende des vorigen Jahres hätte die Regierung dafür Sorge tragen müssen, daß der Börsenverkehr sich in anderen Formen abwickle. Sie trägt die Verantwortung dafür, daß dies nicht geschehen ist.

Damit schließt die Generaldiscussion.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Verpflichtung der Gemeinden in den Provinzen **Hessen-Nassau** und **Schlesien** zur **Bullenhaltung** wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt der Bericht der verstärkten Budgetcommission über die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 13. August 1895 betreffend die Bewilligung von **Staatsmitteln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern**, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten. Die Commission beantragt, die Denkschrift durch Kenntnißnahme für erledigt zu erklären.

Abg. **Möller** (nat.-lib.) empfiehlt, das Gesetz dahin zu erweitern, daß die Arbeiter kleine Häuser zu eigenem Besitz erwerben können, und auch die Ausdehnung des Rentengutsgesetzes auf die Schaffung von Arbeiterwohnstätten in Erwägung zu nehmen.

Finanzminister **v. Miquel** legt dar, daß der mit dem Gesetze gemachte Versuch, die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter zu verbessern, sich bewähre; die angeregte Erweiterung des Rentengutsgesetzes solle nochmals erwogen werden.

Der Antrag des Abg. **Euler**, betr. die Förderung des **Fachschulwesens der Innungen**, wird auf Antrag der verstärkten Budgetcommission der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen. Dann werden Petitionen erledigt.

Nächste Sitzung heute Abend: Rest der Petitionen.

Danzig, 24. Juli.

* **[Postalisches.]** Die portugiesische Postverwaltung hat den zeitweilig eingestellten Postanweisungsdienst nach Deutschland wieder aufgenommen. In Verbindung hiermit können auch Postaufträge zur Geldeinziehung nach Portugal (mit Einschluß von Madeira und den Azoren) durch die deutschen Postanstalten wieder vermittelt werden.

* **[Kirchliches.]** Das hiesige Consistorium hat dem Vicar Stadie vom 1. Juli ab die Stelle eines Hilfspredigers für den Vicariatsbezirk Kladau übertragen.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Kreis-Bauinspector a. D., Baurath Funck zu Königsberg ist der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Amtsrath v. Dietze zu Barby (bekannt aus früheren Parlamentsepochen als persönlicher Freund des Fürsten Bismarck) der Stern zum Kronenorden 2. Klasse, dem Ober-Präsidenten Frhrn. v. Wilamowitz-Möllendorff zu Posen der russische St. Annenorden 1. Klasse, dem Landrath v. Roëll zu Pleschen der Stanislausorden 2. Klasse verliehen worden.

* **[Urlaub.]** Hr. Criminal-Polizei-Inspector Richard tritt am 27. d. M. einen achtwöchigen Erholungsurlaub an und wird während desselben von Herrn Polizei-Commissarius Eisenblätter vertreten werden.

* **[Fahrpreisermäßigung.]** Zur Theilnahme an der Enthüllungsfeier: a) des Krieger-Denkmals bei Spichern für die im Kriege von 1870/71 gefallenen Angehörigen des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12 am 6. August d. Js., b) eines Denkmals bei Metz für die im Kriege von 1870/71 gefallenen Angehörigen des rheinischen Jägerbataillons Nr. 8 am 18. August d. Js. wird den ehemaligen Angehörigen dieser Truppentheile, die ihre frühere Zugehörigkeit zu den letzteren durch Vorlage des Militärpasses oder einer Bescheinigung des zuständigen Landwehr-Bezirks-Commandos nachweisen, auf der Hin- und Rückreise und zwar a) in der Zeit vom 2. bis 11. August, zu b) in der Zeit vom 14. bis 23. August auf den preußischen Staatsbahnen die Fahrt in dritter Wagenklasse aller Züge gegen Lösung von Militärfahrkarten gestattet. Die Fahrt kann auf der Hin- und Rückreise je einmal unterbrochen werden.

⊙ **[Wohlthätigkeits-Concert in Heubude.]** Herrn Pfarrer Schickus in Heubude ist es gelungen, zur Zeit im Ostseebad Heubude weilende, künstlerisch gebildete Badegäste zu einem Wohlthätigkeits-Concert zum Besten des Kirchenbaufonds in Heubude zu gewinnen, das morgen in der dortigen neu gebauten Kirche stattfinden wird. Bei der schönen Akustik, die das neue Bethaus hat, und dem von Herrn Pianisten Georg Haupt gut ausgewählten Programm verspricht das Concert, dessen Generalprobe wir gestern beizuwohnen Gelegenheit hatten, ein recht genußreiches zu werden. Außer Herrn Haupt, der die Begleitung der Gesänge auf einem klangvollen Harmonium ausführt, wirken in dem Concert die Opernsängerin Frau Schuy-Godier aus Essen, die eine Arie aus „Wilhelm von Oranien“, das Gebet der Elisabeth aus dem „Tannhäuser“ und das „Vater unser“ von Krebs singen wird und Fräulein Lietzmann, eine Enkelin des Herrn Rechnungsrath und Hauptmann a. D. Pernin als Violinistin mit. Ferner kommen mehrere Gesänge des Heubuder Männerchores zum Vortrage.

s. **[Schlachtmusik.]** Gelegentlich der Jubelfeiern, welche in den letzten zwei Jahren zum Andenken an den deutsch-französischen Krieg begangen wurden, ist auch die Schlachtmusik wieder zu Ehren gekommen und findet auch heute noch beim Publikum lebhaften Anklang. Das zeigte der rege Besuch, welchen gestern Abend die mit Schlachtmusik verbundenen Concerte im **Kleinhammerpark** und im **Milchpeter** gefunden hatten. Im Kleinhammerpark concertirte die Kapelle des Fußartillerieregiments v. Hindersin und im Milchpeter spielte die Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 36, beide in Uniform und unter der Leitung ihrer Dirigenten der Herren Firchow und Krüger. Leider veranlaßte der Regen, der sich gestern einstellte und die lang ersehnte Abkühlung brachte, die Damen, die in hellen Sommertoiletten erschienen waren, zu einem frühen Aufbruch.

* **[Familiendrama.]** Gestern Abend ereignete sich in einem Hause bei Bastion Aussprung ein recht schwerer Exceß. Der dort wohnende Schlosser Oskar K. kam betrunken nach Hause und mißhandelte in diesem Zustande seine Ehefrau, die erst kürzlich von einem Kinde entbunden worden ist. Von den Nachbarn wurde die Polizei geholt, welche die Frau bewußtlos vorfand und Herrn Dr. Schulz holte, dem es erst nach längerer Thätigkeit gelang, sie wieder zum Bewußtsein zu bringen. Der Mann geberdete sich wie ein Wilder und wurde verhaftet. Die Frau ist recht schwer verletzt, so daß man sie in das benachbarte Marienkrankenhaus bringen wollte, doch blieb sie auf eigenen Wunsch in der Wohnung, um ihre sechs zum Theil im zartesten Alter befindlichen Kinder zu beaufsichtigen.

* **[Pferdelotterie.]** Der Minister des Innern hat der technischen Commission für Trabrennen in Berlin die Erlaubniß ertheilt, in Gemeinschaft mit dem Vereine für Hindernißrennen in Berlin für die noch nicht zur Ziehung gebrachten restlichen 1 000 000 Mk. d. Berliner Pferdelotterie eine öffentliche Verloosung von Pferden u. s. w. zu veranstalten und die Loose in Preußen zu vertreiben.

* **[Feuer.]** Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Hundegasse Nr. 48 ge-

Feuilleton.

Das goldene Herz.

(Nachdruck verboten.)

24) Novelle von E. Fahrow.

Gänzlich erschöpft von seinem wühlenden, inneren Kampfe sank er endlich in einen Lehnstuhl.

Sie rückte ihren Sessel dicht neben ihn.

„Was hast du denn, Liebster?“ fragte sie. „Du bist so anders.“

„Anders? Ach nein, du irrst dich. Uebrigens — Schmocks lassen dich grüßen und nehmen für morgen Mittag deine Einladung an.“

„Danke schön. Dellerchen kommt auch. Wenn nur die gute Tante nicht immer dabei sein brauchte, die stört doch stets die Gemüthlichkeit.“

„Ja, ja“, dachte Detlev, „die spricht immer von San Pandez!“

„Heut kommt sie wohl erst in einer halben Stunde herunter“, plauderte Mira weiter, „denn du wurdest erst um sechs Uhr erwartet.“

„Ich habe vorhin San Pandez gesehen“, brach Detlev ganz unvermittelt heraus.

„So?“

Mira erröthete wider Willen. Sie dachte an die thörichte, romantische Scene, die er vor wenigen Tagen hier aufgeführt hatte; Detlev aber deutete ihr Erröthen anders.

Er beschloß, gerade aufs Ziel loszugehen.

„Mira“, begann er, indem er sich zwang, einen leichten Ton anzuschlagen, „zeige mir doch noch einmal das Herzchen von deiner kleinen Margarethe.“

Sie griff mechanisch mit der Hand an ihren Hals, wo bisher das Herz gehangen hatte.

„Oh, — ich — ich habe es heute nicht um“, sagte sie sichtlich verlegen.

Detlev erblaßte furchtbar.

„Du hast es nicht um?“ sagte er langsam und wie verwundert. „Weshalb nicht?“

„Weil — nun, — ich wollte etwas daran machen lassen.“

Er schwieg.

Der Mensch hatte wahr gesprochen. Die Frau vor ihm, die er mit allgewaltiger, anbetender Liebe umfaßte, die betrog und belog ihn.

„Mira“, bat er mit sonderbarer, todter Stimme, „ich bitte dich, zeige mir das Herz. Du mußt es doch noch haben.“

„Nein, ich — ich habe es nicht. Aber Detlev, wie bist du sonderbar! Warum willst du denn mit einem Mal das Herzchen sehen? Ich will es dir morgen zeigen, wenn dir soviel daran liegt.“

Er brach in ein schrilles Lachen aus.

Morgen! Ja, morgen würde sie ihm wohl irgend ein diamantenbesetztes Herz vorzeigen, — nur nicht das richtige! Oder sie würde ihren Liebhaber bitten, ihr das richtige zu leihen, damit sie es ihm, dem dummen, gläubigen Michel vorweisen könne! Er war ja solch' ein dummer Tölpel! So dumm, so dumm!

Er war aufgestanden und brachte nichts heraus als sein schreckliches Lachen.

Sie starrte ihn entgeistert an.

War er plötzlich wahnsinnig geworden? Seine Augen flackerten so seltsam, und dieses unsinnige, dröhnende Lachen . . .

Detlev aber wandte sich plötzlich um, und immer noch lachend stürzte er zum Hause hinaus und in seinen Wagen hinein, der noch vor der Thür stand.

„Fort!“ schrie er. „Schnell fort! Nach Haus!“ Fort stoben die Füchse.

„Detlev!“ rief in Todesangst Mira, die ihm nachgeeilt war, „Detlev!“

Sie stand in der Hausthür, die der Wind scharf hinter ihr zuschlug, so daß sie nun draußen war, wo der Schnee ihr wirbelnd in's Gesicht geworfen wurde.

Die Laternen seines Wagens waren schon weit im Walde, und jetzt verschwanden sie ganz.

Mira rang aufschluchzend die Hände.

Was hatte denn das alles zu bedeuten? Welches unbegreifliche Unglück brach über sie herein?

Sie erschauerte in dem scharfen Ostwind. Und plötzlich kam es ihr vor, als sei sie ausgestoßen für immer aus Wärme und Glück und Helle, und als irre sie heimathlos im Walde umher, verlassen und elend.

Verlassen!

Sie fühlte, daß wenn Detlev sie je verlassen würde, ihr Leben zerbrochen sein würde.

Wie kam sie denn nur auf so entsetzliche Gedanken? Detlev konnte sie doch nicht verlassen wollen? Weshalb denn? — Ja, weshalb hatte er sich eben so sonderbar benommen?

Es war nicht anders möglich, er mußte krank sein! Sie hatte wohl gefühlt vorhin, wie seine Stirn gebrannt und wie sein Herz geschlagen hatte.

Sie mußte ihm nach, und zwar sofort! Sie wollte Fella abholen und mit ihr zu Detlev fahren, der vielleicht gefährlich erkrankt war.

Heftig klingelte sie und herrschte Jambo, der ihr öffnete, an.

„Anspannen. Das Coupé, schnell!“

* * *

Jambo war gar nicht gut zu Muth.

Seinem engen Verstande wollte es doch nun scheinen, als wenn nicht nur Lord Geyern, sondern in erster Linie seine eigene, vergötterte Herrin leiden würde. Was hatte er angerichtet!

Er hatte ja natürlich wieder gehorcht und war aus dem Schluß des Auftritts nicht recht klug geworden. Warum Lord Geyern in ein so gräßliches Lachen ausgebrochen und warum er dann wie ein Verrückter aus dem Hause gestürzt war, das konnte er nicht fassen.

Jetzt zog er selber seinen dicken Livreemantel an, da er bei einer abendlichen Fahrt immer mitzufahren pflegte.

Aber Santa Maria! wie sah seine Herrin aus, als sie nach einer Weile angekleidet in die Halle trat? Ihre Augen waren geröthet und von dunklen Schatten umgeben und ihr Gesichtchen ganz entstellt von tiefer Herzensangst.

Sie lehnte sich im Wagen weit in die Kissen zurück. Wie ihr die Glieder zitterten!

Oh, nur ihn nicht verlieren, jetzt, wo sie sich dem Glück der Liebe gebeugt, wo es sie eben leuchtend überschauert und umhüllt hatte, daß sie nun zum ersten Mal wußte, wie süß die Liebe das Leben macht! Oh, nur nicht ihn verlieren!

Der Wagen rollte lautlos über den Asphalt des Kurfürstendammes und hielt dann endlich vor Fellas Haus.

Aber neues Mißgeschick. Die gnädige Frau war nicht zu Hause, war mit dem Herrn Rittmeister zu einem Casinofest nach Potsdam.

Was thun?

Es dünkte Mira unmöglich, mit ihren wirren Gedanken, mit ihrer tobenden Angst im Herzen nach Haus zu fahren. Sie mußte, ja, sie mußte sich zuvor Gewißheit verschaffen, wie es Detlea ging.

Was er nur mit dem Herzen gewollt hatte!

Sie hieß den Wagen nach einer bestimmten Ecke fahren und dort auf sie warten.

Sie selbst nahm eine Droschke und fuhr zu Detlevs Wohnung.

Zaghaft und doch voll stiller Entschlossenheit klingelte sie an seiner Thür.

Der Diener öffnete, aber schon an seinem gleichgiltigen, heiteren Gesicht sah sie, daß Detlev nicht schwerkrank sein konnte.

„Melden Sie Herrn v. Geyern eine Dame.“

„Herr v. Geyern ist vor zehn Minuten fortgegangen.“

„Fortgegangen? Ist der Herr denn nicht krank?“

„Krank? Aber nein!“

„War der Herr allein?“

Dem Diener erschien die aufgeregte, fremde Dame merkwürdig.

„Nein, Herr Balmer hatte hier auf ihn gewartet und noch zwei andere Herren, die ich nicht kenne.“

„Und wo ist der Herr hingegangen?“

„Ich weiß es nicht, aber jedenfalls in irgend ein Restaurant. Der Herr sagte, er würde um 10 Uhr zurück sein.“

„Und war der Herr ganz — ganz wie sonst?“

„Jawohl, gewiß. Der Herr war ganz ruhig und gesund.“

„Danke.“

Ohne ein weiteres Wort wandte sie sich und ging die Treppe wieder hinab.

Sie verstand nichts mehr.

Mechanisch stieg sie in die Droschke.

Der Kutscher kletterte vom Bock und trat an den Schlag.

„Wo fahren wir denn hin, Fräulein?“

Sie besann sich eine Secunde. Dann fiel ihr das Herz ein:

„Zu Schaper, Potsdamer Straße.“ (Forts. folgt.)

rufen. In der zweiten Etage war durch die Hitze des durch dieselbe führenden Feuerungsrohrs der unten befindlichen Bonbonsiederei die Dielen- und Balkenlage in Brand gerathen. Ueber eine Stunde hatte die Wehr zu thun, um das Feuer zu beseitigen; eine Brandwache wurde noch an der Brandstelle zurückgelassen.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Milchkannengasse Nr. 8 von den Tischlermeister Kanthack'schen Eheleute an den Tischlermeister Grund für 34 000 Mk.; Hundegasse 124 von den Geschäftsführer Müllerschen Eheleuten an die Frau Kaufmann Berlowitz, geb. Fünkenstein, für 43 500 Mk.; Langfuhr Blatt 459 von den Restaurateur Pingel'schen Eheleuten an den Rentier Liß für 5500 Mk.; Ochsengasse Nr. 3 von den Werftarbeiter Ziebarth-schen Eheleuten an das Fräulein Anna Emilie Götz für 6000 Mk.

* **[Diebstahl.]** Vor einigen Tagen wurde einer am 1. Damm wohnenden Dame von dem unverschlossenen Boden ein Teppich im Werthe von 30 Mk. gestohlen. Gestern verhaftete die Criminalpolizei den in demselben Hause wohnenden Schneidergesellen Willy A., der denn auch gestand, den Diebstahl aus Noth begangen und den Teppich verkauft zu haben.

Aus der Provinz.

E. **Zoppot**, 23. Juli. Die im vergangenen Jahre im Anschlusse an die Dampfmaschine, welche das Seewasser zu den warmen Bädern hebt und kocht, eingerichtete **Waschanstalt** für die Badehandtücher sämmtlicher Bäder erweist sich ebenso vorzüglich für die Anforderungen der Hygiene als praktisch für die Verwaltung. Mit Hilfe der im Warmbade abkömmlichen Bademädchen bewältigt ein einziger Maschinist durch den Anschluß der betreffenden Wasch-, Spül-, Trocken- und Rollapparate an den Dampfbetrieb die ganze tägliche Wäsche von 800 bis 1000 Handtüchern. Wenn dieselben aus der Schleuder (Centrifuge) herausgenommen werden, sind sie fast trocken und brauchen nur kurze Zeit an die Luft gehängt zu werden, um durch die Dampfrolle für den Gebrauch fertig gemacht werden zu können. In wenig Zeit und ohne Kraftanstrengung von Menschenhand wird da eine „große Wäsche" geleistet. Welche Hausfrau könnte das ohne Neid sehen?

Elbing, 23. Juli. Ueber das Verschwinden des Dienstmädchens Auguste Schulz, deren Leiche, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, im Thieneflusse aufgefunden worden ist, bringt die „Elb. Ztg." folgende Mittheilungen: Der landwirthschaftliche Verein Rückfort feierte am Dienstag, den 20., daselbst sein Sommerfest. Das Dienstmädchen des Herrn Organisten Melzer, Auguste Schulz, ging Abends auch dorthin, um das Feuerwerk anzusehen. Das Mädchen ist auch noch nach dem Abbrennen des Feuerwerks gesehen worden, seitdem aber spurlos verschwunden. Ein böswilliges Verlassen des Dienstes ist vollständig ausgeschlossen, da das Mädchen schon drei Jahre bei Herrn Melzer im Dienst stand und weiter bleiben wollte. Bekannte des Mädchens, wie die Bewohner der dortigen Gegend hegen den Verdacht, daß an ihr ein Verbrechen begangen ist, da sich unter den Zuschauern sehr rüde, junge Burschen befanden.

Riesenburg, 23. Juli. Mit der **elektrischen Beleuchtung** hat unsere Stadt augenscheinlich kein Glück. Nachdem der im vorigen Jahre mit Herrn Wende-Hannover abgeschlossene Vertrag im Sande verlaufen war, scheinen die in diesem Jahre mit so vielen Schwierigkeiten durchgeführten Verhandlungen mit der Firma Herbst u. Hildebrandt in Berlin sich ebenfalls in Wohlgefallen auflösen zu wollen. Die Firma soll sich, wie hier verlautet, aufgelöst haben.

s. **Flatow**, 23. Juli. Nachdem der Herr **Bischof Dr. Redner** in dieser Woche in Pr. Friedland, Zakrzewo und Radawnitz die Firmung ertheilt hat, ist er heute von hier aus wieder nach **Pelplin** zurückgekehrt.

D. **Brutz** (Kreis Konitz), 23. Juli. **[Großes Feuer.]** Am 7. August v. J. brannten in unserem Dorfe 30 Gebäude nieder. Heute Mittags 12¾ Uhr ertönte wiederum die Feuerglocke, **8 Wohn- und 16 Wirthschaftsgebäude** stehen in Flammen. Trotz des herrschenden Windes hofft man jetzt, des Feuers Herr zu werden. Die hiesige freiwillige Feuerwehr leistet Rühmliches. Vom Unglück sind meistens arme Leute betroffen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Einige Betroffene sind unversichert.

Strasburg, 23. Juli. Gestern **starb** plötzlich beim Abhalten der **Frühmesse vor dem Altare** der Senior der katholischen Geistlichkeit im weiten Umkreise, Herr Decan Guzinski in Lemberg (hiesigen Kreises), ein allbeliebter Geistlicher.

Thorn, 23. Juli. Herr **Stadtrath Kittler** hat sein Amt als unbesoldetes Mitglied des Magistrats **niedergelegt**. Diese Nachricht ruft in den weitesten Kreisen der Bürgerschaft aufrichtiges Bedauern hervor, da Herr Kittler eine hervorragende und sehr ersprießliche Wirksamkeit in der städtischen Verwaltung entfaltet hat.

d. **Lauenburg**, 23. Juli. Dem Kreisausschuß sind seitens des Kreistages wie im Vorjahre wiederum 250 Mark zur Verfügung gestellt worden, um jungen Landwirthen aus dem Kreise Lauenburg, insbesondere Söhnen bäuerlicher Besitzer durch Gewährung von Stipendien den **Besuch der landwirthschaftlichen Winterschule** in Cöslin zu ermöglichen. Es werden von den 250 Mark je 125 Mark an zwei Bewerber bewilligt.

Posen, 24. Juli. (Tel.) Nach bis jetzt eingelaufenen Meldungen wurden bei dem vorgestrigen Unwetter in der Provinz Posen 11 Menschen vom Blitz erschlagen, darunter unweit Bartschin ein Ehepaar Bielski, das sich unter einen Baum gestellt hatte. In Panigrodz sind 7 Erntearbeiter vom Blitz getroffen; einer ist todt, die übrigen schwer verletzt.

Vermischtes.

Die Goevder Brieftaube.

Wie uns heute ein Telegramm aus Christiania meldet, soll durch die genaue Untersuchung der in Goevde bei Risylke im Süden Norwegens gefangenen Brieftaube, welche gestern nach Christiania gebracht worden war, festgestellt worden sein, daß die Taube eine von den am 13. Juni bei Helgoland aufgelassenen tausend Brieftauben ist, wie sich aus dem um ihren Fuß gelegten Aluminiumring ergeben habe. Damit wäre zunächst die Hauptfrage, ob die Taube von Andrée herrührt, was ja auch von Anfang an als höchst unwahrscheinlich zurückgewiesen wurde, erledigt.

Zu dem Telegramm des Wolff'schen Bureaus, welches die Antwort des Vorsitzenden des Verbandes deutscher Brieftauben-Liebhabervereine, Herrn Baron v. Alten in Linden, enthält, schreibt uns heute Herr Richard Giesbrecht in Danzig, daß die Angaben in der erwähnten Depesche nach keiner Richtung zutreffend sind.

Es besteht keine Vorschrift, nach welcher die Inschrift der Ringe von Verbands-Tauben, wie in dem Telegramm angegeben, sein müßten; jeder Verbands-Verein wählt sich vielmehr seine eigene Inschrift. So tragen die sämmtlichen Brieftauben der Mitglieder des hiesigen ornithologischen Vereins, der unter Nr. 426 dem Verbande angehört, Fußringe mit den Anfangs-Buchstaben des Besitzers, dem Wohnort, einer fortlaufenden Nummer und der abgekürzten Jahreszahl, also weder Sterne, noch ein Rechteck, noch die Vereinsnummer. Aus der Signatur der gefangenen Brieftaube folgern zu wollen, daß dieselbe eine Verbands-Taube ist, wäre also falsch.

Unaufgeklärt bleibt aber trotz der obigen Depesche aus Christiania noch, wie auch Herr Giesbrecht hervorhebt, der Stempel „Nordpol 142", den die Taube getragen haben soll. Er sei daher der Meinung, daß eine Mystification vorliege und irgend ein Brieftauben-Züchter eine Brieftaube mit dem Stempel „Nordpol" und einigen Zahlen versehen und aufgelassen habe.

Mordprozeß Boitschew.

Sofia, 23. Juli. Dritter Tag. Drei als Zeugen vernommene Gendarmen bestätigen, daß Anna Szimon die ganze Nacht weinend vor dem Palais blieb in der Absicht, Boitschew zu sehen. Als sie am nächsten Morgen wiederkehrte, versprach ihr ein untergeordneter Bediensteter Namens Petrow Avradaliw ihre Angelegenheit mit Boitschew zu ordnen. Die beschäftigungslose Rosalie Lebitzka, eine österreichische Staatsangehörige, welche der Szimon Hebammendienste leistete, erkennt die Handschrift des Boitschew in dem deutschen Briefe an die Szimon. Hierauf wird die Tochter der Lebitzka vernommen, welche dieselben Details bestätigt. Mittags wird die Verhandlung unterbrochen.

Kleine Mittheilungen.

Hamburg, 24. Juli. (Tel.) Das **Boot** zweier beim Störfang beschäftigter Altonaer Schiffer ist **gekentert**. Beide sind ertrunken.

Pest, 23. Juli. Die gesammte **Ernte in Marczfalva und Szepes-Bela** wurde durch ein **Gewitter mit Hagelschlag vernichtet**, welches gestern in den Abendstunden über dem ganzen Zipser Komitat niedergegangen ist.

Hodmezoe Vasarhely (Ungarn), 23. Juli. In dem großen, seit Monaten schwebenden **Giftmordprozeß** wurde heute das Urtheil gefällt: Vier Frauen wurden zum Tode, eine Frau und ein Mann zu lebenslänglichem Zuchthaus und ein Mann zu sechsjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 24. Juli. Inländisch 6 Waggons: 1 Rübsaaten, 3 Roggen, 1 Weizen. Ausländisch 31 Waggons: 21 Kleie, 1 Oelkuchen, 5 Rübsaaten, 3 Weizen.

Börsen-Depeschen.

* **[Berichtigung.]** In der heutigen Morgendepesche über die Erhöhung des Actienkapitals der Deutschen Bank muß es an einer Stelle heißen: Der Umtausch soll in der Weise erfolgen, daß die Actionäre der Bergisch-Markischen Bank für je 6000 Mk. ihrer Actien 4800 Mk. Actien der Deutschen Bank und die des Schlesischen Bankvereins für je 3600 Mk. (nicht 4600 Mk.) ihrer Actien eine Baarvergütung von 5 Proc. = 180 Mk., sowie 2400 Mk. Actien der Deutschen Bank erhalten.

Hamburg, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 160—173. — Roggen loco ruhig, mecklenburger loco 123—138, russ. loco ruhig, 86—88. — Mais 90. — Hafer fest. Gerste fest. — Rüböl fest, loco 58 Br. — Spiritus (unverzollt) ruhig, per Juli-Aug. 19 Br., per Aug.-Sept. 19 Br., per Sept.-Oktbr. 19⅛ Br., per Oktober-November 19⅜ Br. — Kaffee fest. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 4,90 Br. — Anhaltender Regen.

Wien, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 9,80 Gd., 9,81 Br., per Frühjahr 10,14 Gd., 10,16 Br. — Roggen per Herbst 7,84 Gd., 7,86 Br. — Mais per August-Septbr. 4,69 Gd., 4,71 Br., per Septbr.-Okt. 4,78 Gd., 4,80 Br. — Hafer per Herbst 6,06 Gd., 6,08 Br.

Wien, 23. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 102,15, österr. Silberrente 102,25, österr. Goldrente 123,30, österr. Kronenrente 101,25, ungar. Goldrente 122,70, ungarische Kronen-Anleihe 100,25, österr. 60 Loose 147,50, türk. Loose 65,75, Länderbank 24[illegible],75, österr. Creditb. 369,75, Unionbank 303,50, ungar. Creditbank 398,50, Wiener Bankverein 259,00, Wiener Nordbahn 266,50, Buschtiehradr. 550,00, Elbethalbahn 259,00, Ferd. Nordbahn 3420,00, österreichische Staatsbahn 349,00, Lemberg-Czernowitz 285,50, Lombarden 85,50, Nordwestbahn 256,00, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 128,90, Tabak-Actien 162,50, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,72½, Londoner Wechsel 119,52½, Pariser Wechsel 47,61, Napoleons 9,52½, Marknoten 58,72½, russ. Banknoten 1,26⅝, Bulgar. (1892) 113,50, Brüxer 263,00, Tramway 480.

Amsterdam, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, do. per November 184. — Roggen loco behauptet, do. auf Termine flau, do. per Okt. 110, do. per März 111, do. per Mai 112. — Rüböl loco 30½, do. per Herbst 30.

Antwerpen, 23. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen weichend. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste fest.

Paris, 23. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Juli 23,80, per Aug. 24,35, per Septbr.-Dezbr. 24,15, per November-Febr. 24,25. — Roggen ruhig, per Juli 15,10, per Nov.-Febr. 15,00. Mehl behpt., per Juli 49,65, per Aug. 50,15, per Sept.-Dez. 51,10, per Novbr.-Febr. 51,00. — Rüböl ruhig, per Juli 60,25, per August 60,25, per Sept.-Dezbr. 61,25, per Januar-April 62. — Spiritus ruhig, per Juli 38,25, per August 38,25, per Sept.-Dezbr. 35,75, per Januar-April 35,00. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 23. Juli. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,87, 5% italienische Rente 94,22, 3% portugiesische Rente 22,70, Portugiesische Tabaks-Obligationen 477,00, 4% Russen 89 102,60, 3% Russen 96 94,77½, 4% Serben 68,20, 4% span. äußere Anl. 62⅛, conv. Türken 22,22½, Türkenloose 118,50, 4% türk. Prioritäts-Oblig. von 1890 451, Türk. Tabak 344, Meridionalbahn 669,00, Oesterr. Staatsbahn 747,00, Banque de Paris 863,00, Banque Ottomane 577,00, Crd. Lyonn. 778,00, Debeers 736,00, Lagl. Estats. 107,00, Rio Tinto-Actien, neue 557,00, Robinson-Actien 202,00, Suez-Kanal-Actien 3260, Wechsel auf Amsterdam kurz 205,93, Wechsel auf deutsche Plätze 122 7/16, Wechsel a. Italien 4½, Wechsel London kurz 25,09, Cheq. a. London 25,10½, Cheq. Madrid kurz 380,40, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 56.

London, 23. Juli. (Schlußcourse.) Englische 2¾% Consols 112⅞, italienische 5% Rente 93½, Lombarden 7⅝, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103¼, conv. Türken 22, 4% ungarische Goldrente 103¼, 4% Spanier 62¼, 3½% Aegypter 103, 4% unific. Aegypter 107¼, 4¼% Trib.-Anleihe 108½, 6% cons. Mexikaner 98½, Neue 93. Mexik. 97½, Ottomb. 13, de Beers neue 28⅛, Rio Tinto 22¼, 3½% Rupees 63⅛, 6% fund. argent. Anleihe 85⅛, 5% argent. Goldanleihe 87½, 4½% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anleihe 97, griech. 81 Anl. 25½, do. 87. Mon.-Anl. 29, 4% Griechen 89. 22, bras. 89er Anl. 65½, Platzdisc. ⅞, Silber 27⅜, 5% Chinesen 100⅞, Canada-Pacific 71, Centr.-Pacific 9½, Denver Rio Prefered 45, Louisville u. Nashville 54⅜, Chicago Milwauk. 90⅝, Norf. West Pref. neue 29⅝, North. Pac. 43¼, Newy. Ontario 16⅜, Union Pacific 7⅜, Anatolier 90, Anaconda 6, Incandescent 2⅛. —

London, 23. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide fest, aber ruhig; fremder Weizen mitunter ½ sh. höher, übriges stetig. Schwimmendes Getreide ruhig.

London, 23. Juli. Getreidemarkt. (The Baltic.) (Schluß.) Weizen fester, Preise unverändert. Angeboten eine Ladung Californier-Weizen an der Küste lagernd Septbr.-Oktbr. zu 34 sh. Käufer, drei Ladungen rother Winterweizen August-September 30 sh. 7 d. Mais (american mixed) August-September 14 sh. 7½ d., Sept.-Okt. 14 sh. 1½ d.

Liverpool, 23. Juli. Getreidemarkt. Weizen 1—2 d. Mehl 1 d. höher, Mais ruhig aber stetig. — Trübe.

Petersburg, 23. Juli. Wechsel London (3 Mon 93,90, do. Berlin (3 Monate) 46,00, Cheques auf Berlin 46,27½, Wechsel Paris (3 Monate) 37,32½, Privatdiscont 4½, Russ. 4% Staatsrente 99, Russische 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 154, do. 3½% Goldanl. von 1894 148,00, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 288½, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 246, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 207, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 156¼, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 474½, do. Discontobank 678½, do. internationale Handelsbank 1. Emission 576, Russische Bank für auswärtigen Handel 420, Warschauer Commerzbank 475, Gesellschaft für elektrische Beleuchtung 638.

Petersburg, 23. Juli. Productenmarkt. Weizen loco 9,25. — Roggen loco 5,80. — Hafer loco 3,60—3,90. — Leinsaat loco 10,00. — Wetter: Heiß.

Newyork, 23. Juli. Wechsel auf London i. G. 4,86¼. Rother Weizen loco 0,79⅜, per Juli 0,82⅛, per Sept. 0,77¼, per Dezbr. 0,77¾, ¼ höher. — Mehl loco 3,35. — Mais 31⅝. — Zucker 3⅛.

Wochenschau vom Danziger Getreidemarkt.

Danzig, 24. Juli 1897.
(Vor der Börse.)

Das Wetter war diese Woche veränderlich, bei uns im Nordosten Deutschlands haben einige schöne, heiße Tage erlaubt, zurückgebliebenen Roggen einzubringen. Ueber geringen Körnerertrag dieser Frucht und vereinzelt besonders bei spät abgeernteten, im Lager gewesenen Feldern wird über Auswuchs geklagt. Das Naturalgewicht bis jetzt zum Verkauf gestellten Roggens war 725 bis 750 Gramm, nur wenige Póstchen waren leichter. Die soeben erschienene deutsche Ernteschätzung setzt alle Zahlen gegen Juni 0,1 herab, das bedeutet an 5 Proc. geringere Erträge.

Verglichen mit Juni und früheren Jahren sind die Zahlen:

	Juli 97	Juni 96	Juli 96	Juli 95	Juli 94
Winterweizen .	2,3	2,2	2,4	2,6	2,7
Sommerweizen	2,7	2,5	2,8	2,9	2,6
Roggen . . .	2,4	2,3	2,5	3,1	2,5
Gerste . . .	2,7	2,4	2,9	2,7	2,3
Hafer . . .	3,0	2,6	3,0	3,0	2,3
Kartoffeln . .	2,7	2,6	2,6	2,5	2,6

In England hat die Weizenernte nur auf leichtem Boden Cornwall, Süd-Devon, Süd-Dorset begonnen, auf schwerem Boden in den Hauptweizendistricten von Lincoln, Norfolk dürfte sie erst August beginnen, später als im vorigen Jahr, wo Mitte Juli schon in 22 Grafschaften Weizen geschnitten war. Das heiße Wetter der letzten Wochen soll die Kornbildung nicht begünstigt haben, die Halme stehen dünn, die Aehren haben keinen Körper, sind engbrüstig, wie der Engländer sagt. Irland berichtet die besten Aussichten. In Frankreich wird, den Norden ausgenommen, das Resultat der Ernte sehr ungünstig beurtheilt. In der Dauphiné bleibt der Ertrag bis 25 Proc. hinter vorjährigem zurück. Hafer wird in Frankreich als sehr gut bezeichnet. Oesterreich hofft ziemlich vorjährigen Ertrag, Ungarn dagegen giebt sein Resultat als sehr schlecht an. Es will nur geerntet haben

Weizen	2,9 Mill. Tonnen gegen	3 800 626	in 1896
Roggen	0·03 „ „ „	1 347 005	„ „
Gerste	0,93 „ „ „	1 290 546	„ „
Hafer	0,87 „ „ „	1 097 058	„ „

Italien berechnet in Weizen einen Ernteausfall von mindestens 25 Proc. Spanien hat in 7 Provinzen guten Ertrag, in 1 zufriedenstellenden, in 4 mittelen, in 1 geringen. Die Donauländer bleiben klagend, da jedoch weder ein Ausfuhrverbot erlassen, noch Saatenkäufe angeordnet und in höher gelegenen Orten der Ertrag wenig hinter vorjährigem zurückbleiben soll, so dürften die Länder geringen Export immerhin haben. Belgien, Holland, Skandinavien berichten günstig. Russische Aussichten haben im Südwesten, in der Krimm und Taurien, im mittleren Don- und Wolgagebiet für Winterweizen sich kaum gebessert, dagegen werden sie in Bessarabien und Samaraland jetzt als gut bezeichnet. Sommergetreide überall erholt. Aus Amerika liegen weder aus Californien noch aus den Südstaaten diesseits des Felsengebirges, in denen die Winterweizenernte lange beendet sein muß, Ertragsangaben vor. Neben Dakota klagen auch Minnesota, Wisconsin und Michigan, daß in niedrigen Gegenden Nässe dem Sommerweizen geschadet hat. Indien constatirt, daß Madras Haidabarat noch regenlos sind, während Bombay, Decan, Berar nur ungenügend Regen gehabt haben, im ganzen scheinen die früheren günstigen Berichte eingeschränkt zu werden. Argentinien hat 3400 To., Brasilien 1300 To. Weizen in Nordamerika voraussichtlich zu Saatzwecken gekauft.

Von Weizen sind:

	In dieser Woche 1897 To.	In den gleichen Wochen 1896 To.	1895 To.
die officiellen amerikanischen Bestände .	418 000	1 274 000	1 104 000
gegen die Vorwoche .	—35 000	—14 000	—21 000
nach westeuropäischen Häfen verladen . . .	129 500	146 000	137 000
gegen die Vorwoche .	+7 500	+22 000	—59 000
seit 1. August 1896 verladen	8 575 000	9 125 000	9 521 000
schwimmend nach England	192 000	383 000	760 000
nach dem Continent .	154 000	197 500	283 000
zusammen	346 000	580 500	1 043 000
gegen die Vorwoche .	—29 000	—14 500	—37 000
notirt: Californischer Weizen in Liverpool	149	120	117½
Newyork Roth-Weizen Nr. 1	127½	104	117

Auf ungünstigste Ernteberichte aus Europa, besonders aber in Folge Mangels an Waare, fehlendem Angebot seitens der Farmer und dringenden Bedarfs seitens Müller und Juli-Lieferanten hat sich die Aufwärtsbewegung der Preise in Nord-Amerika fortgesetzt, um an gestriger Börse sich abzuschwächen. Preise bleiben gegen vor 8 Tagen immer noch 7 M höher und notirte Newyork Rothwinter Nr. 2 Juli 130, Sept. 120½, Dez. 122 M. Die Abwickelung des Juli-Engagements scheint weitere Schwierigkeiten in Aussicht zu stellen. Die englischen Börsen waren diese Woche erregt, es war die Furcht, daß französische und continentale Märkte Zufuhren heranziehen könnten, auf welche England rechnet. Das nach England schwimmende Quantum mitsammt den Vorräthen in englischen Kaufmanns Händen beträgt nur 595 000 Tonnen gegen 726 000 Tonnen vor Jahresfrist und 1 283 000 Tonnen 1895. Die dieswöchigen Zufuhren von auswärts waren 65 800 Tonnen, die vom Inlande 13 700 Tonnen, so daß dem kleinen Lager zur Deckung des Consums um 32 300 Tonnen entnommen sind. England hat californischen Weizen bis 151 Mk., Rothwinter bis 140 Mk. bezahlt, eine Steigerung von 8—10 Mk., welche später nicht aufrecht erhalten werden konnte. Frankreich, welches in voriger Woche Mehreres von Weizen auf Ankunft erworben hat, schließt nach erregten Märkten sehr matt. Die neue Ernte muß dort Preise drücken, denn kein Kaufmann wird sich um den vollen Zoll, um 56 Mk. gegen den Weltmarktpreis theurere Waare auf Speculation hinlegen, besonders da er diese Waare nur in Frankreich verwerthen darf. Belgien und Holland haben Preise gesteigert, um eine Kleinigkeit niedriger zu schließen. Rußland hat in letzter Woche exportirt:

55 600 To.	Weizen,	27 000 To.	Gerste,
22 800 „	Roggen,	22 000 „	Hafer.

Das Reich hat seine Forderungen so erhöht, daß selbst zu den gestiegenen englischen Preisen Abschlüsse unmöglich gewesen sind. Deutschland hat seine Preise für Weizen und Roggen 5—6 M erhöht, um matt und 2—3 M niedriger zu schließen. Die erhöhten Preise haben nicht verfehlt, zurückgehaltene Waare und damit Angebote heranzuziehen und dieses hat, da der Consum vorsichtig kauft, naturgemäß den Druck geübt.

Hamburg importirte

1 300 To.	Weizen.	11 989 To.	Gerste.
15 676 „	Roggen.	5 871 „	Mais.

In Berlin war der Preis

25. Juli		M		M
1893	für Herbstweizen	161,	für Herbstroggen	146,
1894	„ „	136,	„ „	117,
1895	„ „	144,	„ „	122,
1896	„ „	142,	„ „	110,
gestern	„ „	165,	„ „	126.

Zu dem agitatorischen Antrag des verehrten Bundes der Landwirthe um ein Getreideausfuhrverbot sei statistisch bemerkt, daß Deutschland

1895 erntete	1 930 830 To.	Weizen,
	5 893 596 To.	Roggen,
zusammen	7 824 426 To.	Brodgetreide.
Hiervon zum Saatbrauch ca. 10 Proc. . .	782 442 To.	
zum Consum blieben .	7 041 984 To.	
vom 1. Aug. bis 31. Juli 1895/96 eingeführt .	1 376 230 To.	Weizen,
	943 473 To.	Roggen,
zusammen	2 329 703 To.	
disponible Ernte . .	7 041 984 To.	
mithin zum Consum waren	9 361 687 To.	

Die Bevölkerung war 1895 52 279 901 groß, 180 Kilo pro Kopf, und brauchte Deutschland 9 410 382 To. Brodgetreide, es kann also ohne Einfuhr nicht bestehen und alles Geschreibe über zu große Einfuhr zum Druck der Preise ist — „eitel Humbug".

Hier am Markt war das Angebot das geringste und mußte Consum sich theilweise vom Lager versorgen. Preise schließen nach größerer Erhöhung für Weizen 4, für Roggen 3 M gegen vor acht Tagen höher. Frischer Roggen ist nur auf Abladung gehandelt. Gerste, Erbsen, Hafer waren zum Bedarf gut gefragt und theurer. Rübsen und Raps deckten nicht die Nachfrage. Rübsen wurde bis 248, Raps 256 M und darüber für feinste, trockenste Qualität bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Juli. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. 743—749 Gr. 125 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 84 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria russ. grüne 105 M bez., weiße russ. Gold- mit Käfern 110 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. Buller- 145, schimmlig 100 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. 245, 246, mit Auswuchs 235, Hinter-Rübsen 170, 180 M bez.

Stettin, 23. Juli. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 40,70 M nominell.

Kaffee.

Hamburg, 23. Juli. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 38,50, per Dezbr. 39,50, per März 40,00, per Mai 40,75.

Amsterdam, 23. Juli. Java-Kaffee good ordinary 47.

Havre, 23. Juli. **Kaffee.** Good average Santos per Juli 45,75, per Septbr. 46,25, per Dezember 47,00. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 23. Juli. Kornzucker excl. 88° Rendement 9,20—9,40. Nachproducte excl. 75% Rendement 6,55 bis 7,05. Schwach. Brodraffinade I. 23,50. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 8,15 Gd., 8,25 Br., per Aug. 8,22½ bez., 8,25 Br., per Septbr. 8,27½ Gd., 8,32½ Br., per Oktbr.-Dezbr. 8,40 Gd., 8,42½ Br., per Januar-April 8,62½ bez., 8,65 Br. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 75000 Ctr.

Fettwaaren.

Hamburg, 22. Juli. Schmalz abwartend, aber fest, Steam 21,75 M, Fairbank 22,00 M, Armour Special 23,50 M, Kingan 24,00 M, Radbruch, Stern, Kreuz u. Schaub 28,50—31,50 M, Schlächterschmalz 50,00 M.

Antwerpen, 22. Juli. Schmalz behpt., 51,75 M, August 52,00, Sept. 53,00, Sept.-Dez. 54,25. — Speck unverändert, Backs 62—68 M, Short middles 64 M, August 65,00 M. — Terpentinöl unverändert, 55,50 M, Septbr. 53,50 M, Sept.-Dezbr. 53,50 M, spanisches 54 M.

Butter und Käse.

Berlin, 23. Juli. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann und Co.) Der Platzhandel ist fortgesetzt ruhig; andererseits ist auch die Zufuhr nur klein, was in verminderter Production und größerem Verbrauch auf dem Lande selbst seine Erklärung findet. Diesem Umstande Rechnung tragend, und um etwaigen größeren Preissprüngen bei Zeiten vorzubeugen, wurde die Notirung heute wieder um 3 Mark erhöht.

Landbutter noch immer ohne Notiz.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungscommission. (Alles für 50 Kilogr.): Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. 96 M, IIa. 92 M, abfallende 88 M.

Berlin, 23. Juli. (Original-Bericht von Carl Mahlo.) **Käse.** Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer, echt und schnittreif, 80—90 M, secunda, ost- und westpreußischer 1. Qual. 68 bis 75 M, 2. Qual. 52—60 M, echten Holländer 70—80 M, Limburger, in Stücken von 1¾ Pfund 38—42 M, Quadrat-Backsteinkäse 9—12 M, 16—21 M per 50 Kilogr.

Eier. Bezahlt wurde 2,45—2,70 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Petroleum.

Bremen, 23. Juli. (Schlußbericht.) **Raff. Petroleum.** Matt. Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 23. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¾ bez. u. Br., per Juli 15¾ Br., per August 15¾ Br. Ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. Juli. Wind: W.

Angekommen: Stella (SD.), Janzen, Köln, **Güter**.

Gesegelt: Prima (SD.), Bakker, Ostende, **Holz**.

24. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Oestergotland (SD.), Brobeck, **St.** Olofsholm, Kalksteine. — Catrina, Kolb, Hamburg, Asphalt und Dividivi.

Im Ankommen: 1 Logger.

Thorner Weichsel-Rapport v. 23. Juli.

Wasserstand: + 0,86 Meter.
Wind: W. — Wetter: heiter, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: 1 Güterdampfer, Stachowski, Ich, Stückgüter. — 1 Güterdampfer, Ulm, Ich, Stückgüter.

Stromab:

1 Kahn, Arendt, Thorn, Bromberg.
4 Traften, Szubialka, Lehn, Lüttig, Lew und Warschawski, Tykoczin, 3083 Rundkiefern, 80 Kanthölzer.
3 Traften, Martina, Sach, Tykoczin, 1718 Rundkiefern.
1 Traft, Meus, Beugsen, Tykoczin. 484 Rundkiefern.